



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

541 (21.11.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224691)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bestandteile: In Mannheim und Umgebung von uns  
Jahrespreis 120 Pfennig, halbjährlich 60 Pfennig.  
Belegblätter: Bei event. Veränderung der wöchentlichen  
Belegblätter nach vorheriger Anzeigung.  
Anzeigenpreise: In Mannheim und Umgebung von uns  
Kleinanzeigen zu 10 Pfennig pro Zeile, 1-4 Wochen.  
Großanzeigen nach Vereinbarung.  
Anzeigen in fremden Sprachen werden ebenfalls  
für Anzeigen an bestimmten Tagen erhalten und  
werden eine besondere Berücksichtigung erfahren.  
Sonderdruckungen sind ebenfalls zu besonderen  
Angeboten für Ausstellungen oder besondere Gelegenheiten  
oder für vergrößerte Auflagen von Anzeigen.  
Bestandteile: In Mannheim und Umgebung von uns  
Jahrespreis 120 Pfennig, halbjährlich 60 Pfennig.  
Belegblätter: Bei event. Veränderung der wöchentlichen  
Belegblätter nach vorheriger Anzeigung.  
Anzeigenpreise: In Mannheim und Umgebung von uns  
Kleinanzeigen zu 10 Pfennig pro Zeile, 1-4 Wochen.  
Großanzeigen nach Vereinbarung.  
Anzeigen in fremden Sprachen werden ebenfalls  
für Anzeigen an bestimmten Tagen erhalten und  
werden eine besondere Berücksichtigung erfahren.  
Sonderdruckungen sind ebenfalls zu besonderen  
Angeboten für Ausstellungen oder besondere Gelegenheiten  
oder für vergrößerte Auflagen von Anzeigen.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro eine  
Kleinanzeige zu 10 Pfennig pro Zeile, 1-4 Wochen.  
Großanzeigen nach Vereinbarung.  
Anzeigen in fremden Sprachen werden ebenfalls  
für Anzeigen an bestimmten Tagen erhalten und  
werden eine besondere Berücksichtigung erfahren.  
Sonderdruckungen sind ebenfalls zu besonderen  
Angeboten für Ausstellungen oder besondere Gelegenheiten  
oder für vergrößerte Auflagen von Anzeigen.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Spiel und Recht

### Auf dem Wege zur Großen Koalition

#### Rücktritt des Reichskabinetts nach der Paktunterzeichnung

Berlin, 21. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Noch bis in die letzten Tage hinein war man in der Umgebung des Kanzlers der Auffassung, Dr. Luther würde für die Neubildung des Kabinetts den Weg folgen der Coalition wählen. Die zurzeit unbefehigten aber provisorisch verwalteten Ressorts würden neue Chefs erhalten und bei der Gelegenheit würde dann gewissermaßen automatisch auch der Kreis der hinter der Regierung stehenden Parteien sich erweitern. Dieser Plan scheint dem Kanzler jetzt aufgegeben zu sein. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat Dr. Luther den Vertretern der Parteien, die er für heute vormittag zu einer vorbereitenden Aussprache zu sich geladen hatte, erklärt, das Kabinett werde nur noch bis zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrages im Amt bleiben und dann dem Reichspräsidenten die Gesamtbemittlung unterbreiten.

Die „Germania“ fügt dem noch hinzu: Schon am Montag in der Rede, mit der er das Wort von Locarno im Reichstag einzuführen gedenkt - Dr. Stresemann soll erst später im Laufe der Debatte zu Wort kommen - werde der Kanzler von diesem Entschluß Kenntnis geben. Das braucht noch nicht zu bedeuten, daß der Reichspräsident nicht Herrn Luther abermals mit der Regierungsbildung betraut und er als Kanzler auch der künftigen Regierung wiederkehrt. Aber es bedeutet doch wohl, daß man mit dem Winderhelmkabinetts der bürgerlichen Mitte nicht mehr ernstlich rechnet.

Ob der Tat wurde gestern in den Wandbelagungen des Parlaments bereits lebhaft für die Große Koalition Stimmung gemacht. Selbst von völkerverfeindlichen Abgeordneten, denen man nachsagt, daß sie sich des besonderen Vertrauens des Herrn Außenministers erfreuen. Dabei sieht man dann immer wieder auf folgende Argumentation: Die Winderhelkregierung der Mitte wäre ja doch nur eine Zwischenlösung, ein Provisorium, das schließlich über den Anfang des neuen Jahres hinaus halten möchte und also Ausschichten auf eine neue und leicht schmerzlichere Krise eröffnen. Dann sei es doch besser, da man einmal beim Aufbruch und Umformen der Reichsregierung die Zusammenfassung anzustreben, zu der man in jeder bis acht Wochen doch sich entschließen möchte. Die Abneigung der Sozialdemokratie hält man in diesen Kreisen nicht für unüberwindlich. Da sie, woran kann man noch zweifeln, die Reichsregierung nicht bilden würde, würde sie wohl oder übel sich zu Zugeständnissen bequemen müssen.

Einstweilen ist man natürlich noch nicht so weit. Es wird vermutlich noch manche Widerstände geben, unter anderem wohl auch bei der Deutschen Volkspartei. Man scheut hier und da den sozialpolitischen Betätigungsdrang einer wieder mitregierenden Sozialdemokratie, von der man gerade in diesem Winter des Wohlstandes neue schwer tragbare Belastung der Wirtschaft befürchtet. Der oder jener hat zudem wohl überhaupt in der Koalition mit mehreren Parteien ein Haar gefunden. Aber die allgemeine Tendenz geht doch wohl in die Richtung der Großen Koalition. Diese hält, wie die „Germania“ noch heute abend ausdrücklich verklärt, das Zentrum einstimmig für das Gebot der Stunde. Für sie sind auch die Deutsch-Demokraten, die, wie uns berichtet wird, die Beteiligung an einem Kabinett der Mitte abgelehnt hätten, weil es ihnen keine ausreichende Basis zu bieten hätte.

Die Sozialdemokratie aber, die haupten manche, wäre schon zu gewinnen, wenn Dr. Luther vom Kanzlerposten verschwände und einem anderen, vielleicht Herrn Marx, vielleicht auch Dr. Stresemann, Platz machte. Leute, die eine starke Phantasie haben, malen sich ein künftiges Kabinett der Großen Koalition etwa so: Marx als Kanzler, Stresemann als Außenminister, Luther als Finanzminister, Seest als Reichswehrminister, das Zentrum, die Justiz und wohl noch ein anderes Ressort würden mit Sozialdemokraten besetzt. Der siegreiche und der unterlegene Präsidentschaftskandidat noch ein paar Monaten der Trübung zu gemeinsamen Wirken vereint. Doch das sind Couloirgespinnste. Die Erweiterung von Personalien ist im Augenblick wohl überhaupt nicht beabsichtigt. Nur eines darf man als gewiß bezeichnen: die Große Koalition ist wieder aktuell, ganz aktuell geworden.

#### Der Parteikampf um Locarno

Berlin, 21. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kanzler wird heute vormittag, wie bereits gemeldet wurde, die Parteiführer empfangen, um ihnen die Richtlinien vorzulegen, die das Kabinett den deutschen Delegierten mit auf den Weg nach Locarno geben hat. Auf Grund dieser Einsichtnahme werden, wie das Blatt des Außenministers schreibt, die Fraktionsführer ihren Fraktionen dann versichern können, daß die Richtlinien in allen Punkten von den Delegierten mit vollem Erfolg eingehalten seien. Die Neuregelung der Bestimmungen über die Handelsruffahrt in Locarno und leider auch im Rahmen der Rückwirkungen nicht erreicht werden. Ueber diese Fragen werde aber z. Zt. verhandelt,

und zwar werde dabei, was der „Tägl. Rundschau“ als bedeutsam erscheint, Deutschlands völlige Gleichberechtigung gewahrt, so daß sich eine unseren Interessen entsprechende Neuregelung erwarten ließe. Die Vorverlegung der Abstimmung im Saargebiet soll auf eigenen Wunsch der Saarländer erst angestrebt werden, wenn die Frage der Räumungsfristen geregelt sei. Auch in diesem wichtigen Punkte schließt also die Rechnung keineswegs mit einem Minus, in allen übrigen Punkten aber sei das Programm durchgehalten worden. Und da dieses Programm

unter Mitwirkung und Billigung der deutschnationalen Minister aufgestellt worden sei, würde es der deutschnationalen Reichstagsfraktion, sofern sie nicht ihre Minister preisgeben und sich über sie hinwegsetzen wolle, einigermaßen schwer fallen, die Haltung der Regierung zu bemängeln. Man glaubt übrigens noch immer, daß der eine oder andere Deutschnationaler bei der Abstimmung abspringen wird. Der deutschnationaler Abgeordnete Bazille hat in seiner Eigenschaft als württembergischer Staatspräsident in der Konferenz der Ministerpräsidenten ja für Locarno gestimmt und Herr Schiele hat sich 3 Wochen betrauen lassen. Im übrigen aber wird natürlich das Gros der Deutschnationalen geschlossen gegen die Locarno-Verträge stimmen, mit ihnen werden sich die Deutsch-Völkischen und die Kommunisten zusammenschließen. An der Annahme des Vertrags mit großer Mehrheit - in dieser Beziehung sind die Dinge glatter gelaufen als man erwartet hatte - ist nicht mehr zu zweifeln.

Ueber die formale Seite der Reichstagsdebatte wird der Reichsterrat heute vormittag zu beschließen haben. Bisher ist beabsichtigt, die Verhandlungen am Montag vormittag um 11 Uhr zu eröffnen, dann wird der Kanzler die Regierungserklärung abgeben und hernach will man sich vertagen, um den Nachmittag für eine Sitzung des Ausschüssigen Ausschusses frei zu geben. Hier sollen die Fraktionen die Möglichkeit haben, auf diejenigen Punkte einzugehen, die in dem heute erscheinenden Weißbuch ihnen noch nicht genügend klargestellt erschienen sollten.

Angewiesen schreibt der „Vorwärts“ einen langen Leitartikel, um seiner Leserschaft klar zu machen, warum die Sozialdemokratie den Gesetzen der Logik folgen müsse und nicht unter vorläufiger Ablehnung der Locarnoverträge die Auflösung des Reichstages betreiben könne. Die sozialdemokratische Fraktion, heißt es da, hätte doch unmöglich gegen den Eintritt in den Völkerbund stimmen können, außerdem hätte die sozialdemokratische Arbeiterinternationale beschlossen, nach Möglichkeit einen

gemeinsamen Aufmarsch der sozialdemokr. Parlamentarier zu erzielen, usw. usw. - Das alles ist richtig und ist von uns hier auch mehrfach als der einzig für die Sozialdemokratie offene Weg geschildert worden. Schade, daß die Logik so spät bei der Sozialdemokratie zum Vorschein kam. Die huppelberg-Presse, die den Kampf gegen Locarno mit besonderer Zähigkeit betreibt, meint, bei einem Ministerium der Großen Koalition würde außer Frentzen und Bessler auch wohl Graf Koch nicht mehr mitzählen. „Nur der Reichsaußenminister sei entschlossen, seinen Posten unter allen Umständen beizubehalten.“ Außerdem berichten dieselben Blätter, daß als einzige Regierung die medienburgische die Ablehnung des Vertrags bekräftigt hätte.

Nach derselben Quelle soll heute noch eine Erklärung deutscher Wirtschaftskreise für Locarno veröffentlicht werden, die auf Anregung Stresemanns zur Unterzeichnung aufgelegt worden sei.

#### Rückblick auf die gestrige Reichstagsitzung

Berlin, 21. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Erfolgspause, wie man sie in solchem Ausmaß lange hat entbehren müssen, fanden sich im weit gestrigen Abendblatt bereits berichtet) die Reichsboten am Freitag wieder an der Spitze ihres Wirkens ein.

Von den drei Punkten der Tagesordnung kam nur der erste zur Beratung, der deutsch-italienische Handelsvertrag. Der Außenminister selbst hatte sich für die schnellste Verabschiedung des Abkommens ein, dessen ausgleichende Schwäche in den sehr weitgehenden Konzessionen liegt, die wir auf dem Gebiet der Industrie den Italienern haben einräumen müssen. Daß, wie Dr. Stresemann gleichzeitig zur Einsichtnahme anführt, die Gegenseite noch weit mehr begehrt hätte, ist schließlich kein Trost für uns. Äußerungen des Außenministers, daß der neue deutsche Zolltarif sich bewährt habe, der Abschluss des Vertrags mithin eine Rechtfertigung der Schutzpolitik der Regierung bedeute, stehen bei der Linken auf einschneidenden Widerspruch. Hilferding, selbst einmal Wirtschaftsminister zu Stresemanns Kanzlerzeiten, bemühte sich, die Zollpolitik der Regierung im allgemeinen und der Deutschnationalen im besonderen als verfehlt zu kennzeichnen. Ihm schloß sich der Deutschdemokrat Meyer-Berlin an, der freilich trotz allen Einwänden die Zustimmung seiner Fraktion in Aussicht stellte. Ob, wie Dr. Stresemann hofft, der Vertrag mit Italien bahnbrechend für die bereits schwebenden oder noch in Angriff zu nehmenden Handelsvertragsverhandlungen wirken wird, muß zunächst dahingestellt bleiben. Gewisse Anzeichen lassen diese Annahme als berechtigt erscheinen. Andererseits besteht natürlich die Gefahr, daß mit dem italienischen Abkommen die Norm geschaffen ist, unter die andere Verhandlungspartner nur dann hinuntergehen würden, wenn wir entsprechende Druckmittel in der Hand haben. Das wird oft genug leider nicht der Fall sein.

Die Deutschnationalen, die nach dem für uns nicht gerade rühmlichen Ausgang des von ihnen herausbeschworenen Konfliktes mit Spanien doch etwas vorsichtig geworden sind, bemängelten zwar die Regelung für die landwirtschaftlichen Positionen, sagten aber nicht direkt nein, sondern wollten noch weitere Auffklärungen abwarten. Diese dürften ihnen denn auch noch zuteil werden.

### Wie steht es im deutschen Osten?

Von Dr. Wilhelm Schall, württemberg. Finanzminister a. D.

#### Das Schicksal des Memelgebiets

Im Vertrag von Versailles mußte Deutschland auch auf das Memelgebiet, den Landstreifen zwischen dem Memelfluß und der russischen Grenze mit dem vorgelagerten Teil der litauischen Reichung verzichten „zu Gunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte“. In der Antwort auf die Einwände der deutschen Friedensdelegation erklärten diese Mächte, das Memelgebiet sei immer litauisch gewesen, die Mehrheit der Bevölkerung sei litauisch der Abstammung und Sprache nach und Memel sei der einzige Offizier für Litauen; das Memelgebiet werde zunächst auf sie selbst übertragen, weil Litauen als Staat noch nicht organisiert sei. Diese Begründung war insofern unrichtig, als sie von einer litauischen Mehrheit sprach; bei einer 1921 von der französischen Besatzungsbehörde veranstalteten Erhebung ergab sich, daß unter den rund 220000 Schülern im Memelgebiet 15200 mit deutscher Muttersprache waren und nur 6800 mit litauischer. Aber sie erklärte deutlich genug, daß die Bestimmung des Memelgebietes mit Rücksicht auf die Interessen Litauens erfolge. Frankreich übernahm für die Alliierten den Schutz und die Verwaltung des Memelgebietes und zeigte keinerlei Eile, die so willkommene Position in der Ostsee - gleichzeitig auch ein Gegengewicht gegen den englischen Oberkommissar in Danzig - wieder abzugeben. Da marschierten anfangs 1923 die Litauer, denen durch den polnischen Einfall das Wilnaer Gebiet entrisen worden war und die einen Zugriff des von Frankreich unterstützten Polen auch auf Memel befürchteten, in Memel ein, nahmen die französische Besatzung gefangen, beseitigten die französische Verwaltung, setzten einen litauischen Gouverneur für Memel ein und begannen mit der Entlassung unter Berufung auf die erwähnten Erklärungen über die Zustellung des Memellandes an Litauen zu verhandeln. Da eine Verständigung zwischen der Entente und Litauen nicht zustande kam, erließ die Völkerbundkonferenz am 25. September 1923 den Völkerbund, einzugreifen. Auf Grund der Beschlüsse des Völkerbundes wurde dann am 8. Mai 1924 in Paris die sogenannte Memelkonvention zwischen den Hauptmächten und Litauen abgeschlossen. Dadurch wurde die Souveränität über das Memelgebiet Litauen übertragen, gleichzeitig aber dem Memelgebiet Autonomie eingeräumt in der Gesetzgebung, der Rechtsprechung, der Verwaltung und den Finanzen und zu ihrer Regelung als Teil der Konvention das Memelstatut in seinem Wortlaut festgesetzt, das die litauische Republik durch Gesetz zu erlassen hatte.

Diese Entwicklung entsprach den Wünschen des ganz überwiegenden Teils der memelländischen Bevölkerung nicht. Dieser wollte keine staatsrechtliche Verbindung mit Litauen, dessen primitive Kulturstufe als ein dauerndes Hindernis für die eigene Entwicklung angesehen wurde, sondern erstrebte, wenn eine Wiedervereinigung mit Deutschland nicht zu erreichen sei, die Bildung eines selbständigen Staats unter dem Schutz des Völkerbundes, nach dem Vorbild Danzigs. Frankreich war diesem Plan offenbar geneigt, der ihm die Fortführung seiner bisherigen Schutzmachtrolle im Auftrag des Völkerbundes ermöglicht hätte und der, wie Litauen befürchtete, in eine polnisch-französische Vorherrschaft in Memel ausgemündet wäre.

Der Heberfall Memels durch Litauen schuf aber in Memelland einen Zustand der Rechtslosigkeit, der bis heute andauert und erst jetzt mit der allmählichen Durchführung des Memelstatuts, namentlich mit dem am 19. Oktober 1925 abgeschlossenen Wahlgesetz, die eine überwältigende deutsche Mehrheit erpobten, zum memelländischen Landtag wieder in einen Rechtszustand übergeführt wird. Diese lange Zeit von 1923 bis 1925 hat Litauen, ohne sich um den Einzug der Entente, die freilich zur Durchführung ihres Willens keinen Finger rührte, zu kümmern, weder bemüht, um sich in Memel festzusetzen und dort seine großlitauische auf Unterdrückung des Deutschentums gerichtete Politik zu treiben. Die deutsche Presse wurde drangsalariert. Die deutschen Beamten und Lehrer des Memelgebietes wurden zum Bande hinausgedrängt und die Berufung neuer Beamten und Lehrer aus Deutschland mit allen Möglichkeiten, vor Vergewaltigung und Rechtsbruch nicht zurückstehenden Mitteln erschwert oder verhindert. Der litauische Gouverneur bildete an Stelle des von dem französischen Oberkommissar, eingehenden eines neuen Landesdirektoriums aus fünf Litauern ergebenden Mitgliedern unter polnischer Aufsichtung jeder in Memel angelegenen Verfassungskomitee; er begünstigte sich - und mußte sich bei seinen politischen Wünschen begnügen - mit einem kleinen Grundbesitzer, einem Hofenarbeiter, einem Getreidegärtner, einem kleinen Landdirektor, und einem Bürobeamten als Mitgliedern dieser memelländischen Regierung. Das Direktorium bedarf nach Artikel 17 des Memelstatuts das Vertrauen des Landtags und muß zurücktreten, wenn der Landtag ihm das Vertrauen entzieht. Das wird wohl eine der ersten Handlungen des neuen Landtags sein. Aber da der Gouverneur den Präsidenten und dieser die übrigen Mitglieder des Direktoriums ernannt, kann es ein langes Hin und Her zwischen dem litauischen Gouverneur und dem memelländischen Landtag geben, bis ein geordnetes Zusammenarbeiten zwischen Direktorium und Landtag zustandekommt. Dabei wird sich zeigen, ob die litauische Regierung und ihr Gouverneur gewillt sind, das durch das Statut festgesetzte und durch die Konvention geführte Selbstverwaltungsrecht des Memellandes zu achten und seinem Sinne entsprechend legal durchzuführen. Von Deutschland aus wird man diese Vorgänge mit Aufmerksamkeit zu verfolgen haben, und man wird Mittel und Wege finden können, um Litauen zu einer lokalen Erfüllung seiner Pflichten gegenüber den Memelländern anzuhelfen. Wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sein wird, wird dafür Artikel 17 der Memelkonvention wichtig werden, wonach jedes Mitglied des Völkerbundes das Recht hat, jede Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Konvention die Aufmerksamkeit des Rats zu unterbreiten.

Das Herz Memels ist der Hafen. Er ist von auszeichnender natürlicher Beschaffenheit, der östliche eiserne Hafen der Ostsee. Als Aus- und Einfahrtshafen für Litauen hat Memel keine genügende Entwicklungsmöglichkeit; dazu ist das litauische Hinterland zu klein, zu arm, zu unentwickelt. Das zeigt deutlich genug der Verkehr im Memeler Hafen, der sich wegen der Streckarbeiten Litauens mit Polen zurück auf Memel selbst und das litauische Hinterland beschränkt; nach den Feststellungen der Memeler Handelskammer warbte 1924 die sekundäre Aufschwung nur 78,7 Prozent die wertvolle Ausfuhrmenge gar nur 41,7 Prozent der Portion aus. Davon überdies bis ostwärts litauische Statistik über den Memeler Fahrverkehr nichts, nach der die Zahl der 1924 aus- und eingehenden Schiffe und ihr Raumgewicht nahezu so groß ist wie vor dem Krieg, wobei aber nicht mitzählt

wird, daß diese Schiffe zum einen Teil nur im Durchgangsverkehr...

Der Hauptausfuhrartikel Memel ist Holz. Zurzeit befinden sich im Memelgebiet an holzverarbeitenden Betrieben 24 Sägewerke...

Memel ist der Einfuhrhafen für Litauen. Hauptfahrgüter sind Düngemittel, Zement, Kohle...

Memels Handel und Industrie leidet sehr stark unter Kapitalmangel. Die Lage im Holzgeschäft besonders schmerzhaft...

Bei der möglicherweise erblühenden künftigen Bedeutung Memels als Ostseehafen...

Strefemann Villenbesitzer bei Wien!

Der Württembergische Beobachter Nr. 190 vom 17. November brachte folgende Mitteilung:

Wien, 18. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Die man jetzt erst erfährt, hat der gegenwärtige deutsche Außenminister...

Dazu schreibt die Nationalistische Korrespondenz, der Presseamt der Deutschen Volkspartei...

Im Zeichen von Locarno?

Ein unerschütterliches französisches Kriegsverdict

Candou, 21. Novbr. Das französische Kriegsgericht in Candou beurteilte gestern Abend nach fast siebenwöchiger Verhandlung den Vollzugsüberwachungsleiter Hans Schneider...

Der Fall ist ein Schulbeispiel für die Notwendigkeit der schließlichen Befestigung der französischen Militärgerichtsbarkeit...

Die Beisetzung Manfreds von Richthofen

Ungeheure Menschenmassen zogen in Berlin um die Mittagsstunden zur Gnadenkirche in der Invalidenstrasse...

Am Sarge Richthofens hatte der Reichsoberkehrminister einen Kranz niedertreten lassen. Ein zweiter Kranz trägt die Aufschrift: „Dem Vorbild deutscher Pflichttreue, dem Helden der Luft.“

in der Generalfeldmarschalls-Uniform mit dem Marschallstab in der Hand, gefolgt von seinem Sohn, Reichsanwalt Dr. Luther...

Reichspräsident Schlegel hielt die Gedächtnisrede. Wir brauchen den Geist Richthofens, so führte er aus, deswegen feiern wir hier an seinem Sarge...

Nach dem Gebet des Reichspräsidenten Schlegel nahm der Reichsoberkehrminister wie folgt das Wort: „Wenn wir Manfred von Richthofens heldische Hülle nun hinabsetzen, so erneuern wir das Gedächtnis, daß unser Leben und unsere Arbeit dem Vaterlande gehört.“

Neue Verordnung der Rheinlandkommission

Nach in Berlin vorliegenden Mitteilungen wird die Rheinlandkommission eine Verordnung Nr. 206 bekanntgeben, in der sie die gegenwärtigen Bestimmungen für das besetzte Gebiet in juristischer Hinsicht zusammenfaßt...

Der Wöben der Delegationen ist im übrigen in der vorliegenden Verordnung noch nicht ausgedrückt. Man erwartet im besetzten Gebiet nunmehr mit besonderer großer Spannung die Beschlüsse der Rheinlandkommission mit dem deutschen Reichskommissar.

Zu der neuen Verordnung der Rheinlandkommission schreibt die Köln. Zig. u. d. Aus dem Inhalt der angeführten Note entnehmen wir, daß die Unklarheit, die sich bereits aus dem Wortlaut der Verordnung ergibt...

Die englische Königin-Mutter gestorben

Die Königin-Mutter Alexandra ist in London am Freitag nachmittags 5.30 Uhr im 81. Lebensjahre gestorben.

London, 21. Novbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Tod der Königinmutter Alexandra beweist die ungeheure Popularität der königlichen Familie in England.

Die große Koalition in Baden gescheitert

Die Deutsche Volkspartei erklärt folgende parteiamtliche Erklärung:

Die große Koalition in Baden ist gescheitert. Die drei Parteien der Weimarer Koalition haben die Kritik der Reaktion und des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Volkspartei...

Die Deutsche Volkspartei hat sich nach den letzten Wahlen zur Mitarbeit an der Regierung bereit erklärt, um auch in Baden eine Linie sozialer, aufbauender und verantwortlicher Politik zu fördern.

Gegen diese Grundbedingungen hat die jetzige Regierung ausschließlich des Hindenburg-Empfanges auf sich beruhen lassen. Ihre Maßnahmen waren von einseitig kleinlichen Parteigeist geleitet...

Die „Bearündung“, die Zentrum und Demokraten vertrieben, ist so an den Haaren herbeigezogen, daß jedes Wort der Bitterkeit überflüssig ist.

Der „Bad. Beob.“ schreibt zur neuen Lage: „Out, es geht auch ohne die Deutsche Volkspartei. Bekanntlich hat die Weimarer Koalition für sich die Zwei-Drittel-Mehrheit im Badischen Landtag.“

Der „Bad. Beob.“ äußert zur Unterstützung seiner Ansicht eine Kuslassura der „Konst. Ztg.“, die diese am 14. November veröffentlichte und in der es heißt: „wurde, daß durch das Verbot der Sozialdemokratie die Volkspartei vor dem Eintritt in die große Koalition „demohrt“ wurde.“

Letzte Meldungen

Chefredakteur Dr. Erwin Steinher

Frankfurt, 21. Nov. Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb hier der Chefredakteur des „Frankfurter General-Anzeigers“ Dr. Erwin Steinher.

Wiederbeginn des Boshmer-Prozesses

Berlin 21. November. Die Gräfin Boshmer verließ gestern eine halbtägige Reise ein, die mit ihrem sechsten und körperlichen Zustand begründet wird.

Die italienische Anleihe viermal überzeichnet

Newport, 21. Nov. Die italienische 100 Millionen-Dollars anleihe ist gestern morgen viermal überzeichnet worden.

Durch Seebeben zerstört

Newport, 21. Nov. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist dem Staate Guerrero durch ein schweres Seebeben die Hafenstadt Zihuatango zerstört worden.

Die russische Vertretung in Danzig. Die Sowjet-Beauftragten, wie in Danziger russischen Kreisen verlautet, die Einrichtung eines russischen Konsulats in der freien Stadt Danzig.

Die Deutschen im tschechischen Parlament. Die endgültige Wahl der deutschen Abgeordneten im tschechischen Parlament wird voraussichtlich 71 betragen und zwar 25 Abgeordnete des Bundes der Landwirte, 17 Sozialdemokraten, 13 Christsozialisten, 9 Deutschnationale und 7 Nationalsozialisten.

Asquith zum Flottenbauprogramm. In einer Rede in Rotterdam erklärt Asquith, das britische Flottenbauprogramm sei eine Herausforderung für andere Länder, einen neuen Flottenbau zu unternehmen.

# Die Reue über den Bubikopf

Der Bubikopf als Parteiprogramm — Weshalb man nicht auf ihn verzichten will und doch gern auf ihn verzichten würde — Das Wenn und Aber der weiblichen Jugend

Wenn man von der Reue über den Bubikopf spricht, macht man sich bei den Haarformern höchst unbeliebt. Für sie ist der Bubikopf über die Gründung des herrlichsten Friseurs verwerflichen Brauens und die große Zeit der Veriden und des Zopfes hinaus die herrliche Gewerbe seit der Erschaffung des Paradieses erfahren hat. „Wären Sie mit dem Bubikopf nicht naiv?“ erklärte mir ein hervorragender Friseur dieser Produktion mit wachsendem erhobenen Finger und trauer Stien, gab aber doch zu, daß „der Aufschwung des Bubikopfes in der vorjährigen Saison in diesem Jahre nicht mit der gleichen Schwungkraft anhölt.“ Das aber und nichts anderes wollte ich von ihm hören, denn es schien mir, daß eine Frauensbewegung der „Reue über den Bubikopf“ im Werden ist, und ich wollte einigermaßen zuverlässig wissen, ob davon auch schon etwas zu den Haarformern gedrungen ist. Dann habe ich mehrere Bubikopf-Interviews und danach ausgefragt, ob er Reue über sich empfindet.

Bei dieser Umfrage, die schließlich Frauen jeden Alters und aller sozialen Schichten getroffen hat, kamen seltsamerweise eine ganze Reihe politischer Ergebnisse zutage, so daß ich, ohne es zu wollen, praktisch in die Erörterungen des Bubikopfes als Parteiprogramm eintrat. „Nieder mit dem Bubikopf!“ erklärte mir eine sehr blonde Kommunistin, „wir sehen ja alle aus wie die Augustfrauen der sozialistischen Gesellschaft, die den Bubikopf nur als neues Instrument ihres künftigen, erfolglosen Kampfes gegen die Bourgeoisie betrachten.“ Eine ebenso blonde, temperamentovolle junge Dame der finanzstarken Schichten meinte mit dem gleichen Nachdruck: „Nieder mit dem Bubikopf!“ Wir sind doch keine Sozialistinnen!“ Ich hörte bei meiner Umfrage über den Bubikopf bei dem trübsinnigen Teil ihrer Trägerinnen nicht nur parteipolitische Äußerungen von Anhängerinnen der politischen Extreme, die sich also auch beim Bubikopf berührten. Eine Demokratin mit sehr strenger, weiniger kurz gehobelter Stilkfrisur ihres ehemals gewiß reichen und lichten braunen Haars, meinte — ein klein wenig verträumt, als gäbe ihre Gedanken den Zeiten, wo es für die Frau noch keine Parteipolitik gab — daß man der neuen Zeit auch als Frau ein Opfer bringen müsse, schon in der früheren Erscheinung zum Ausdruck zu bringen habe, daß man „selbstständig wie früher nur der Mann“ zu werden und zu sein gedente. Parteipolitische Meinungen ähnlicher Art habe ich immer wieder zu hören bekommen, und sie waren mir bemerkenswert als Beispiele der Reue über den Bubikopf.

Aber längst nicht alle Frauen sind aufgeregte Parteipolitikerinnen. Und erst nicht sämtliche Trägerinnen von Bubiköpfen stellen sich mit ihrem Haarschnitt in den Dienst der „Partei.“ Ich bin mit meinem höchst selbstverständlich überzeugt, daß die politische Hebergewinnung nur in ganz vereinzelten Fällen die Frau zum Opfer ihres Haarschnittes machen könnte, und daß die weitaus meisten Trägerinnen von Bubiköpfen dem strengen, unumkehrlichen Gebot der Wirtin Mode getreu sind. Gerade die ausgesprochensten Anhängerinnen dieser Frisur, gerade ihre willigsten Stützen suchen am liebsten unter der Last des Bubikopfes, obwohl er für ihr Haupt eine recht wesentliche Gewichtserleichterung gegenüber dem langen Haar bedeutet haben mag. „Herrlich finde ich den Bubikopf!“ Wunderbar, einzig! Aber — wenn nun das lange Haar wieder modern wird? Ach, was lange ich dann doch an,“ erklärte mir eine solche Modeanbeterin. Selbst die Vertriebenen mit der von den Haarformern so meisterlich geübten Kunst der Vortäuschung von Dingen, die man nicht mehr erreichen kann, verdrängt aber nicht die Reue über den Bubikopf. Diese Reue habe ich in den stärksten Formen dort angetroffen, wo die Natur sie noch am ehesten aus eigener Kraft heilen könnte, bei den ganz jugendlichen Trägerinnen der Bubiköpfe. Das erste, das der Badisch, das junge Mädchen, die junge Frau überhaupt auf die Frage antwortete: „Wie sind Sie mit Ihrem Bubikopf zufrieden?“ Empfinden Sie nicht Ihren Haarschnitt?“ ist eine lange Geschichte. Aber ganz aus dem Grunde dieser Frage klingt selbst für das wenig geübte Ohr der Reue über den Bubikopf stark und vernehmlich heraus. Ein sehr niedliches, junges Weib, das ich nach ihrem Urteil über den Bubikopf befragte, lachte gar nicht, sondern setzte sich an den offenen Flügel und fradeltelte mit ihren schlanken, feinen Fingern Schübertel und sagte schließlich mit gefalteten Händen: „Ach ja, das lange Haar gehört nun eben mit zum ewig-Weiblichen.“ Diesmal lachte sie herzlich auf. „Das ewig-Weibliche“ aus diesem jungen Munde war etwas komisch. Das Mädchen meinte es aber sehr ernst, und sie sprach und war dann wegen meines Aufsehens recht bescheiden bis ich sie aufmunterte: „Sie haben etwas sehr Wahres sehr treffend ausgedrückt. Das große Wenn und Aber der jugendlichen Trägerinnen des Bubikopfes dreht sich aber nicht nur um das „ewig-Weibliche“, sondern um etwas viel Reelleres. Sie finden den Bubikopf erstens gar nicht „nett“ und zweitens „viel zu teuer.“

Der Bubikopf ist ja einfach gar nicht zu erschwingen!“ hörte ich von einem Warenhausmädchen, das mir durch besonders kurzen Haarschnitt aufgefallen war. „Man arbeitet und verdient ja nur noch für den Bubikopf!“ Ich habe ihn mir das letzte Mal besonders kurz

schneiden lassen, aber auch das nützt nichts. Das Haar wächst so unregelmäßig nach, daß man ewig zum Friseur laufen muß, um wieder den Kopf „anständig“ zurechtschneiden zu lassen. Das mache ich nun einfach nicht mehr mit!“ Sie erläuterte mir dann weiter, daß eine Frisur des langen Haars früher nicht so oft notwendig gewesen sei, wie das die Pflege des Bubikopfes durch häufige Ombulationen nötig mache. „Für 25 Minuten Friseurfrisur bezahle ich eine Mark und wenigstens 10 Minuten Dauer kostet aber heute 1.50 M. und mindestens 30 Pfennige Draufgeld.“ Das kann man doch allein für seine Haare gar nicht verantworten!“ schloß sie atlung und lebensweise.

Die Kostenfrage wurde eigentlich von allen befragten Frauen am lebhaftesten erörtert. Die älteren Jahrgänge betonten mit denkbar größter und beinahe glaubhafter Leidenschaft, daß sie angeblich „nie, nie, nie Reue über den Bubikopf“ empfinden werden, weil er sie jugendlich erscheinen läßt. Aber alle leuchten sie über die Kosten, berechneten sie gern zu dem langen Haar zurückkehren würden, wenn — ja wenn die langen Haare im Ru wieder da wären. Alle bubikopfneugierigen Frauen fürchten die Zeit des Uebergangs mit dem halblangen Haar, das sie als ökonomisches Bekenntnis einer Torheit empfinden, die sie gern wieder gutmachen wollen. Was auch von den Bubiköpfen vorgebracht wird über gesundheitliche Vorteile des kurzen Haars, Jugendlichkeit und Bequemlichkeit: sie alle schauen mit neugierigen, sehenden Blick nach den Frauen, die im Vollbesitz ihres natürlichen Haarschnittes sind, und denen das volle, lange Haar wie ewige Lebenskraft, ewige Jugendlichkeit die reinen Höhe ihres Gesichtes prägnant blond oder braun oder schwarz oder silbern umrahmt. Sehen die Bubiköpfe solche Frauen und solches Haar, dann leuchten sie heimlich und erklären sich selbst beschämend ein wenig ja laut und ein wenig gereizt: „Ach solche Haare habe ich auch gehabt! Es ging mir bis über die Kniekehlen, wenn ich es aufsteife und umring mich wie ein Mantel!“ Aus der Sprache der selbstbewundernden und um Bewal beifühenden Erinnerung überfließt in die Gegenwart, heißt das ja doch nur: Ich bekenne und bereue! Zurück zum langen Haar!

Franz Lehnhoff.

## Wirtschaftliches und Soziales

### Zwangsbewirtschaftung gewerblicher Räume

Der Reichsbund des Textil-Einstabhandels beschloß sich in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung seines Ausschusses mit dem Entwurf eines Gesetzes über Abänderungen des Mietrechts-Gesetzes und über die Zwangsversteigerung.

Die wichtigste beabsichtigte Aufhebung aller Ausnahmestimmungen auf dem Gebiete des Wohnungswesens ist arundständig für dringend notwendig zu erachten. Es wäre jedoch falsch, die allmähliche Befreiung der Wohnungswirtschaft mit der Abschaffung des Mietrechts-Gesetzes für die Mieter im Falle der Aufhebung der Mietverhältnisse einzusetzen, solange die hierfür notwendige Voraussetzung eines ausreichenden Anstalts von Verträgen nicht verwirklicht ist. Der vom Reichsarbeitsministerium veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über Abänderungen des Mietrechts-Gesetzes, der in Anbetracht der Umstände jeden Mietrechts-Gesetzes beizubehalten will, beabsichtigt die Befreiung, daß er in Einklang mit der Lebenslage der Vermieter und zu rückständiger Auszahlung der Miete für in ihrer Erhaltung bedrohten Mieter führen wird. Dem Gesetzesentwurf kann darum insoweit nicht ausgemittelt werden. Dagegen wird anerkannt, daß die gegenwärtige Höhe der gesetzlichen Miete hinter den berechtigten Anforderungen der Vermieter zurückbleibt und das öffentliche Interesse an der Erhaltung der Gebäude und der Erhaltung der Baulastigkeit gefährdet. Eine angemessene Erhöhung der Mietzins wird deshalb beabsichtigt. Den Mietleibern des Reichsbundes wird der Abschluß freiwilliger Vereinbarungen mit den Hauseigentümern empfohlen, um sich den Bedürfnissen ihrer Geschäftsräume über den Zeitpunkt der Aufhebung der Mietverhältnisse hinaus zu sichern und dadurch den Lebensraum zu normalen Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkt zu erleichtern.

### Die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz

\* Am 20. Nov. Der Mitteilungen des Bundesarbeitsamts Düsseldorf zufolge wurden in der Rheinprovinz am 1. November 1925 81000 Stellenvermittlung mit Mitteln der Erwerbslosenunterstützung unterstellt. Der volle Umfang der Betriebslosenunterstützung ist zur Zeit noch durch eine recht betrübliche Kurzarbeit, die in ihrem Umfang nicht genau zu erfassen ist, verdeckt. In der zweiten Novemberhälfte wird die Erwerbslosenunterstützung rund 2,2 Millionen Mark Kosten verursachen.

Regin Wagram zu gehen wünsche, wo ihre Freundinnen tanzen. Er bewilligte bloß drei Tanzabende; die Verhandlungen zerstreuten sich.

Die Pariser Dienstboten kalkulieren: 400 Frs. Lohn und rund 200 Frs. Provision bei den Lebensmittelpartnern, 50 Frs. für Wein oder Mineralwasser. (Sie trinken natürlich den Wein und das Wasser der Dienstgeber.) Durchschnittlich verdient ein Dienstmädchen, das die zehn Arbeitsstunden richtig ausnützt, von der Wirtin aus diesem Grunde so fast, wie nur möglich behandelt wird, 700 Frs. monatlich. Während der Saison achtzehnhundert. Wenn der Sommer ins Land zieht, flüchten die Berlen, um an die See zu gehen. Sie verdienen, unverbüßlich, sich wieder zu melden. Am geschäftlichsten sind englische und amerikanische Familien, noch besser, Junggeheulen. Am allgemeinen triumphiert der Ausländer über den Franzosen. Ich sah einmal auf einem Bureau einen eleganten Franzosen, anscheinend Offizier, der keinem Würger in folgenden lapidaren Sätzen Luft machte: „Ein Skandal! Die Dienstboten hängen sich an den Fremden, der von uns geduldet wird! Und wir können die Frauen und Töchter das Geschick aufhören lassen. Sollen doch die Fremden ihre eigenen Leute mitleiden!“ Der aufgeregte Mann wurde belächelt. Er zog unerschütterliche Dinge ab. Der Ausländer hat den Vorzug, nur aber dafür schwer bezahlen. Und das nicht viel zu erhöhen. Seine einzige Pflicht besteht darin, widerstandslos die im Haushalt eingetragenen Ansagen anzunehmen, Rückfragen zu vermeiden und ständig zu hören, was ihm täglich gesagt wird: „Die Preise steigen schwindend.“

Kurzlich bieten sich massenhaft ausländische Dienstboten auf dem Pariser Arbeitsmarkt an und finden auch leicht Unterkunft. Die Polinnen marschieren an der Spitze. Sie kamen nach Frankreich, um Handarbeit zu verrichten. Der Bauer läßt sie das Hoch arg fühlen. Aber nach einem halben Jahre wissen sie sich zu verhalten und brechen mit ihrem esparten Geld nach Paris durch. Hier suchen sie einen Posten als Dienstmädchen. Man bietet ihnen 200 Frs. im Monat, behandelt sie mit großer Mißtrauen und hat sie — wie man hier sagt — in der Hand, denn die Polin steht mit der Polizei auf gespanntem Fuß; sie ist durchgebrannt, kamte daher ihre Papiere nicht in Ordnung bringen und ist auf die Discretion ihrer Dienstgeber angewiesen. Um sich loszumachen, brent sie wieder durch. Bis sie schließlich wieder — aus Mangel an der Polizei — zu einem Bauern läuft und den Kubstall pumt. Die Polinnen werden schlecht behandelt, weil man in den Zeitungen fast täglich Gefährten über von Polen verübte Missetaten liest. Etwas besser haben es die „Tschakowitschen“, obwohl auch sie hart empfangen und bei jeder Gelegenheit auf die Wohlthat einer schnellen Ausweisung aufmerksam gemacht werden. Die „Ungarinnen“ fällt wegen ihrer „parien“ französischen Kizette unangenehm auf und wird von den Damen der Bourgeoisie boykottiert. Die

## Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 19. November 1925

Für die Entwässerung des Wohngebiets in der oberen Rheinstraße ist das Ableitungsgelände in der Karlstr. 14. und Reichstr. 10 vom Stengelhof bis Bahnhof Rheinm. mit einem Gesamtaufwand von 270 000 RM. aus Anlehensmitteln auszuführen.

### Kanalisation von Sandhofen

Die bereits im Jahre 1914 begonnene Kanalisation des bebauten Ortsteils von Sandhofen soll weitergeführt werden. Die Kosten von 900 000 RM. sind aus Anlehensmitteln zu decken.

### Errichtung eines Obdachlofenanfalls

Zur Unterbringung männlicher Obdachloser, insbesondere jugendlicher, soll ein besonderes Gebäude (Obdachlofenanfall) errichtet werden.

### Neufassung der Satzung der Sparkasse

Die Änderung der Sparkassengesetze macht eine Neufassung der Satzung der Städt. Sparkasse notwendig. Der vom Verwaltungsrat der Städt. Sparkasse vorgelegte Entwurf wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

### Die Pflegefälle der Städt. Krankenanstalten

werden mit Wirkung vom 1. Januar 1926 neu festgelegt. Es betragen von da an in der 3. Klasse täglich 4,50 RM. für hier erkrankte oder hier wohnende Personen, 5,50 RM. für auswärtig erkrankte oder auswärtig wohnende; in der 2. Klasse 8 RM. bzw. 10 RM.; in der 1. Klasse 11 RM. bzw. 13 RM. Der Pflegefall für das Gesundheitsheim Redargemünd bleibt unverändert.

### Modernisierung des Kraftwagenparks

Ein durch Inbetriebnahme eines neuen Wagens entbehrlich gemoderner älterer Desinfektionskraftwagen soll verkauft werden.

### Schulpolitische Woche

Am Donnerstag sprach der Schriftleiter der „Badischen Schulzeitung“ in sehr feiner und tiefgründiger Weise über das Verbands-Thema des Deutschen Lehrervereins:

### „Schule, Staat und Kirche.“

Die Verhältnisse dieser Gebilde sind in Vermittlung geraten. Wo der Wille des Staates nicht mehr stark genug ist, da hängen sich andere Gruppen vor: Kirche, Parteien usw. Die Folge ist Kampf. Der Sieg hängt ab vom Willen. Wie dem Begriff Schule ist nicht das ganze Erziehungswesen gebüet. Es gibt überall Erziehung. Die Schule tritt erst in einem gewissen Stadium der Entwicklung ein. Erziehung ist geistige Formung des Menschen. Solche Formung kann nur in der Gemeinschaft geschehen; denn der Mensch ist von Haus aus Gemeinwesen. Er würde verkommen, wenn man ihn aus der Gemeinschaft herausnehmen würde. Erzogen wird der Mensch durch Gemeinschaften: Familie, Gemeinde, Staat usw. Die Erziehung beginnt mit der Geburt und endet mit dem Tode, da der Mensch in immer neue Gemeinschaften tritt.

Grundlegend ist, was in der Familie geleistet wird. Daraus ergibt sich das Erziehungsrecht der Familie. Da der Mensch in andere Gemeinschaften eintritt, so ergibt sich, daß das Erziehungsrecht sich brechen muß an Recht der Gemeinde und des Staates. Die Erziehung beginnt schon in der Wiege. Die Mutter taucht das Kind in einen Strom von Worten und Gefühlen. In der Familie werden Liebe, Treue, Hilfsbereitschaft geübt, Eigenschaften, die nötig sind im ganzen Leben. Diese Art der Erziehung kann nicht ersetzt werden. Die nächste Ergänzung, die hinzutritt, ist die Erziehung durch die Schule. Sie ist nicht die Erziehung, sondern ein Teil. Aus der Geschichte erkennen wir ihren Sinn. Vor 2000 Jahren wurde auch gelernt, aber nicht in der Schule, sondern spielend. Spielend lernte das Mädchen von der Mutter die Zubereitung der Speisen, das Spinnen usw.; spielend lernte der Knabe den Gebrauch der Waffen. Er lernt auch dadurch, daß Vaters ihm vorzuden. Das ist eben keine Schule. Als das Christentum aufgenommen war, da heißt sich die Notwendigkeit ein, zu lehren. Es wurde eine Schule geboten, und nun mußte begriffsmäßig gelehrt werden. Jetzt stellt sich das Gebilde ein, das wir Schule nennen. Mit dem Handwerk, das Fertigkeiten verlangte, kam die Schule, die das Lesen, Rechnen, Schreiben vermittelte. Der Sinn der Schule ist, begriffliche Dinge zu vermitteln; ihre wichtigste Wirkung ist die Wissensvermittlung. Der Schüler hat Freunde, Kameraden; sein Wille wird jetzt nach anderer Seite gebildet. Es bilden sich Jugendbände, ob diese von außen gewollt werden oder nicht.

Die Schule kann von sich aus keine neuen Lebensinhalte geben. Der Inhalt ist ihr zu geben von der Gemeinschaft, vom Staate, der Gemeinde. Dies bedeutet Nachschaffen, Ausbildung des Intellektes, Erarbeitung begrifflicher Systeme. In dem Maße, in dem die Schule geistig, den Intellekt so durchzubilden, hat sie ihre Aufgabe erfüllt. Aus dem Volksleben, aus dem Staate muß Leben in die Schule strömen, wenn solches von ihr ausströmen soll. Im Wertium lag der Schwerpunkt des Lebens im Diesseits; mit dem Christentum wurde er ins jenseitige Leben verlegt. Das diesseitige Leben hätte für viele keinen Sinn mehr. Als der Ausgleich zwischen beiden Punkten gefunden war, begann neues geistiges Leben. Die Wissenschaft kam auf. Vor 120 Jahren hat die Verbindung des Staates

ausländischen Dienstboten werden selbstverständlich durch die „Union der französischen gegen de maison“ als gefährliche Parasiten behandelt; jeder organisierte Franzose, jede Französin hat die Pflicht, einem Ausländer, bezüglich einer Ausländerin jeinlich gegenüberzutreten, ihr jede Möglichkeit des Verbleibens zu entziehen. Sie soll in ihre Heimat zurückkehren und nicht aus dem Brot wegnehmen, heißt es. Da aber nicht alle Einheimischen organisiert sind, so kommen doch ertägliche Beziehungen zwischen den Dienstbaren Geistes verschiedener Nationalität zustande.

Es ist bekannt, daß die Pariserin bei der Wahl eines Dienstboten den entscheidenden Wert darauf legt, daß die „femme de chambre“ Anmut und Lebensart, die Köchin einen erheblichen Körperumfang besitzt, daß der Kammerdiener „bien stylé“ ist. Die „Union“ hat sich diese Ansprüche des Dienstgebers zunutze gemacht, um den Lohnsatz entsprechend zu reformieren. In dem Organ der Vereinigung, das den treffenden Namen „Die Diensttreppe“ („Escalier de service“) trägt, lese ich eine Abhandlung über den Zusammenhang zwischen physischen Vorgängen und Lohnforderungen. Ein zwanzigjähriges Mädchen, das schlant ist, ein zierliches Figuren und Geschick besitzt, erhält den guten Kat, auf ihre Körperpflege den größten Wert zu legen, denn Mutter Natur meinte es gnädig mit ihr.“ Die hübsche Kammerzofe, das kokette Stubenmädchen sind sehr beliebt; man bezahlt ihnen gern mehr als einer Kollegin, die nicht mit so vorteilhaften äußeren Gaben ausgestattet ist.“ Schreibt der Friseur. So kommt es, daß in dem Organ Parfümgeschäfte, Coiffeurs, Modewarenhändler inserieren und ihren Anzeigen allerlei lehrreiche Winke mitgeben.

Ein Pariser Dienstmädchen lebt ziemlich ungeliebt, wenn es das Glück hat, französischer Nationalität zu sein. Am liebsten Stadtwert befinden sich die Zimmer der Domeizilien. Bis dorthin dringt keine Gnädige, darf sie nicht bringen, solange das Zimmer besetzt ist. Das gehört zu den ungeliebtesten Gelegenheiten des „Angangs mit dem Hausgründe“. Die Diensttreppe führt in den sechsten Stock. Nur die Concierge, deren diplomatische Kunst sprichwörtlich ist, kennt die Geheimnisse dieser Regionen. Von Zeit zu Zeit vernimmt man — in nächster Stunde — bruchstückartigen Ärm: Kläffertönen, männlichen Gesang, weinlichen Lachen; dazwischen bellt ein Hämogrand, und Tansschritte lassen den Flanor leise vibrieren. Die Concierge „weil“ nichts davon, verachtet aber, daß sie eine Weiberholung solcher Ausdrückungen niederten werde; für acht Tage ist Ruhe. Es ist nicht gut, sich öfters wegen einer solchen Kleinigkeit zu beschweren, sonst könnte das Dienstmädchen aus Solidarität mitfühlen. Und die Concierge erzählt die Geschichte, wird nicht zurück, gerichtet ein paar Schüssel und geht. Kein, es ist besser, in die Geheimnisse des sechsten Stockwerks nicht einzudringen, auch wenn sie noch so turbulent sind. Dort hört das Recht der Hausfrau auf.

## Pariser Dienstboten

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Die Post brachte mir heute früh ein billet doux folgenden Inhalts: „Die Generalversammlung der Vereinigung französischer Dienstboten aller Kategorien“ hat beschlossen, von ihren Dienstgebern auf Goldsalär gestellt zu werden.“ Darunter steht der Name einer „cordon bleu“ (eine sogenannte Herrschaftsköchin) die stattdessen eine Summe von 750 Fr. nebst Weingeid, 10 v. H. des Wirtschaftswortes und einer Aufschöpfung bei Dinners, je nach Anzahl der Gäste, Kammerdiener werden mit 600 Fr. entlohnt und haben das Recht, einmal in der Woche um 1 Uhr nachmittags das Haus zu verlassen; alle übrigen Tage erhalten sie 48 Stunden „Ausgang“; nach einwöchiger Dienstzeit ist ein Urlaub von acht Tagen vorzusehen. . . . Die Pariser Dienstboten sind sehr mächtig; das verdanken sie nicht ihrer Organisation, sondern dem bekannten Wirtschaftsstand, daß der Preis der Ware von Angebot und Nachfrage abhängig ist. Dienstboten sind in der Hauptstadt rar; daher steigen die Löhne und erreichen das Sechsfache der Vorkriegszeit. Wer Berlin sucht, verkennt sich die Finger, denn es existieren in den „Bureaux“, die sich mit der Beschaffung einer Stütze im Haushalt befassen, ausschließlich und allein solche „Berlen“. Sie müssen gegen Goldsalär (das ist nach dem Dollarstand richtig) engagiert werden und haben das Recht, jede Frage nach früherer Beschäftigung, Zeugnissen, Aufnahmestellen mit einem spöttischen Lächeln abzufingern zu beantworten und bestenfalls darauf hinzuweisen, daß ein Bruder bei der Polizei beschäftigt ist oder eine Schwester einen Conciergeposten in einem feinen Stadtoiertel erhalten wird. Ueberhaupt: wer einer Berle mit indiscreten Fragen kommt, ist nicht allein erledigt, sondern kann sich nebenher noch die peinlichsten Vorwürfe der Ratrone holen, die das Bureau mit nicht nachzunehmender Würde leitet. Mir passierte etwas Schreckliches. Ich sprach den behandelnden Wunsch aus, die Zeugnisse der jungen Dame zu sehen, die mir erklärte, bei der Gräfin de Noailles Kammerzofe gewesen zu sein. Und erhielt — ad eins — die Antwort: „Die Gräfin hat mir ein Briefchen mit dem Zeugnis zu schreiben.“ Ad zwei sagte mir die Vorsteherin des Bureaus: „Damen, die sich an mich wenden und von mir plaziert werden, sind über jeden Zweifel erhaben.“ Meins Arguments blieben fruchtlos. Ich suchte ein anderes Bureau auf und hatte schließlich die unerschöpfliche Chance, eine Pfäfflerin ausfindig zu machen, die wegen ihrer schlechten französischen Sprachkenntnisse nicht unterkommen konnte. Nach drei Monaten verließ sie über das nötige Vocabularium, um von mir in gutem Französisch zu verlangen, daß sie jeden Abend um 11 Uhr in die Ecke

mit Melem geistigen Leben begonnen. Aus dem Ordnungskont wurde der Kulturstaat dieser Erziehungsanstalt hat der Schule das Leben gegeben, das sie heute noch hat.

Einen Bereich kann der Staat nicht schaffen: das religiöse Leben. Dieses Gebiet ist der Kirche gegeben. Maßgebend für das Leben des Menschen ist das Verhältnis, das er zum Jenseits hat.

Jedes Volk hat eine Aufgabe zu erfüllen innerhalb der Menschheit, die nur erfüllt werden kann, wenn das Volk nicht da, dann würde diese Aufgabe nicht gelöst.

Marktverkehr mit Vieh

Auf den 86 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands wurden im Oktober 1925 54 (im September 1924 54) Rinder, 96 563 (101 822) Kühe, 151 790 (189 217) Schafe, 378 451 (367 680) Schweine angeführt.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgetriebenen Rinder betrug im Oktober 2994 (im September 2400), die der Schafe 735 (848) und die der Schweine 12 831 (9 174).

Einheitskarten auf der Eisenbahn Heilbronn - Sinheim - Mannheim und Heilbronn - Eberbach - Mannheim. Eine Neuerung wird die Reichsbahndirektion Stuttgart für den Personenverkehr Heilbronn - Mannheim vom 15. Dezember ab einführen.

Berat des bishöflichen Jugendamtes. An Stelle des auf seinen Antrag ausgeschiedenen Hauptlehrers Weger in Weingarten wurde der Geschäftsführer der sozialistischen Arbeiterjugend Badens, Walter Dörfel in Mannheim, zum stellvertretenden Mitglied des Landesjugendamtes ernannt.

Zur Eröffnung des Kraftwagenbetriebs Mannheim - Schlesheim für Mittwoch, 25. November, eine Eröffnungsfahrt von Mannheim nach Schlesheim vorgeföhrt. Abfahrt Mannheim Weimheimer Bahnhof um 12 Uhr mittags.

Der Frost nimmt zu. In der verflochtenen Nacht betrug die tiefste Temperatur 4 Grad C unter Null. Heute morgen wurden noch 3,4 Grad C unter Null festgehalten.

Theater und Musik

Helldorfer Stadttheater. Gerhart Hauptmanns 'Rose Bernd', der poetische Niederschlag eines mitleidigen Märtyrertums eines jungen Weibes, kam unter der verständnisvollen Spielleitung Schmid-Wildigs, der selbst einen prägnant gezeichneten Streckmann gab, zu einer wirkungsvollen Aufführung.

Das Pfalztheater in Heidelberg. Mit einer etwas matten Wiedergabe der Hippo-Operette leitete Boebe das Konzert am Donnerstagabend ein. Unser teilweise sehr lautes Widerpruch des Publikums spielte Walter Köhler das Cellokonzert von Ernst Toch, das trotz seiner übermäßig hart betonten Rhythmen nicht nur durch die technisch glänzende Wiedergabe unter des Komponisten Leitung einen Wirkungserfolg errang.

Theaterrundschau. Herr Titan trägt Jinsen, eine Komödie des Münchener Schriftstellers Arthur Ernst Kutra, wurde von den Münchener Kammerspielen zur Aufführung erworben. Richard Strauß spielte bei seiner Anwesenheit in Chemnitz in der Villa des Fürstlichen von Hohenzollern, bei dem er Gast war, einem kleinen Kreis den ersten Akt seiner neuen Oper 'Die ägyptische Helena' vor.

60. Geburtstag. Am 60. Weizenstein anacemat ist der Direktor des städtischen Grundbuchamts, Oberverwaltungsrat Reilinger, der in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag im Rückblick auf ein arbeitsreiches Leben und eine vorbildliche Dienstführung feierte.



Freiherr Manfred v. Richtigoten, der an der Somme getötete deutsche Jagdflieger, wurde wieder in die deutsche Heimat versetzt. Die Belegung im Beilm gehalten sich zu einer gewaltigen nationalen Kundgebung. (Bericht siehe Seite 2)

Veranstaltungen

Kraufführung am Mannheimer Nationaltheater. Das Nationaltheater hat die mit dem diesjährigen Preis gekrönte Komödie 'Der frühliche Weinberg' von Karl Zuckmayer zur Kraufführung erworben.

Festkonzert des D. S. V. Die Mitglieder des Deutschen Handlungsgehilfen-Bundes werden hiermit nochmals auf das heute Samstagabend im Saale der Wäcker-Anstalt stattfindende Festkonzert anlässlich der 5. Gründungsfeier aufmerksam gemacht.

Die Wunderstadt Newport im Film. Der in allen Städten mit ungeheurem Interesse aufgenommene Film-Vertrag 'Die Wunderstadt Newport im Film' wird heute abend in der Turnhalle des L. B. M. 1846 gehalten.

Einreise ins Elß. Die französische Regierung hat für die Einreise ins Elß zum Totensonntag bestimmt, daß zugleich mit dem Keilopag eine Weisungung des betreffenden Friedhofamtes vorgelegt werden muß.

Das Deutsche Bundeschießen 1927 für Mädchen gestiftet. Am Donnerstag logte in München unter dem Vorß des Polizeidirektors Waniel die von der privilegierten Schießgesellschaft München einberufene Hauptversammlung, an der auch der erste Bürgermeister von München, Schornagl, sowie der Präsident des Deutschen Schützenbundes, Hans Braun-Rienberg, teilnahmen.

Baums Märchenpiel 'Das Christkernlein' ist in Mainz und Roggberg zur Aufführung angenommen worden. Das neue auf Veranlassung der Darmstädter Intendant geschrieben Märchenstück 'Das dumme Englein' kommt am 12. Dezember in Darmstadt zur Kraufführung.

Kunst und Wissenschaft

Mannheimer Kunstverein. Die Vereinigung der 'Keldgrauen' ist ein Mannheimer Respektum noch aus der Kriegszeit. Hier ist rationalisiert und zwar das Können. Auf den einzelnen fällt dabei nicht viel und meist nur der gleiche Anteil an handwerklichem Durchschmit aus einer Stadt mit künstlerischer Ueberlieferung.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Das Preisgericht hat über die eingelaufenen Entwürfe zur Gestaltung des Bahnhofsplatzes in Gaggenau wie folgt entschieden: Erster Preis: Entwurf 'Gabel'. Verfertiger: Architekt Wilhelm Schöbel-Baden-Baden, 1900 W. - Zweiter Preis: Entwurf 'Baugebäude'. Verfertiger: Architekt Reising und Weibert-Karlshaus, 900 Wetz und Entwurf Wenz mit 'Variante'. Verfertiger: Architekt Vogel und Langlein-Karlshaus, 600 Wetz.

Zu Beginn der Duisburger Stadterneuerungssammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Jorres mit, daß die Stadt nach langen Verhandlungen mit der Regierung die Genehmigung zur Aufnahme einer Auslandsanleihe in Höhe von 3 Millionen Dollar erhalten habe.

Dreiländbronn (Amt Rosbach), 18. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte den Bau einer Wasserleitung. Die Kosten werden durch einen außerordentlichen Holztrieb bestritten. Da der Wasserreservoir höher zu liegen kommt, muß eine Pumpstation errichtet werden.

Oberelsbach, 18. Nov. Die Gemeindejagdverpachtung wurde vom Gemeinderat genehmigt. Der Jagdbezirk rechts der Kessach Reigerte Dr. Bleß aus Berlin und Förster Kubbenhagen Hergenstadt um 1010 RM, der Jagdbezirk links der Kessach wurde 9. Okt. von hier um 550 RM. zugeschlagen.

Aus dem Lande

Heddesheim, 20. November. Der dortige Infanterie Bataillon in Haft genommene Hochschüler Franz Rogge von hier ist auf freien Fuß gesetzt, die Untersuchung wird weiter geführt.

Weinheim, 20. November. Bei einer Treibjagd im Dölltal hohemweide des Schriesheimer Gemeindevorstandes fand man im verwesenen Zustande eine männliche Leiche an einem Baume hängend auf. Es handelt sich um den seit über 6 Wochen vermissten 63jährigen Arbeiter Julius Bolt, der Selbstmord verübt hat.

Jesburg, 20. Nov. In seiner ersten Sitzung hat der neugewählte Vorstand des Diakonissenvereins beschlossen, den ausgeschiedenen Mitgliedern für die dem Werk in so großer Treue und Hingebung geleisteten Dienste herzlich zu danken. Zwei der Personen haben über 20 Jahre hindurch alle Sorgen um das Werk in starrer Anteilnahme mitgetragen.

Schwabenhausen bei Willingen, 20. November. Heute, in den frühsten Morgenstunden brach in der Scheuer des Bandwerks Ruppbacher Feuer aus, das mit riesiger Schnelligkeit auch auf das Wohn- und Detonationsgebäude sich ausbreitete. Die Familien konnten mit Mühe das nackte Leben retten. In ganz kurzer Zeit entfiel das verheerende Element auch das etwa zwei Meter entfernte stehende Wohn- und Fabrikgebäude des Bürgermeisters R. Besch ergriffen und überließ, trotzdem verschiedene Feuerwehren aus dem Nachbargemeinden tätig waren, viele vollständig ein. Auch Fabrikräume und maschinelle Einrichtungen des Bürgermeisters wurden reiflos ein Raub der Flammen.

Beuren bei Stodach, 20. Nov. Unter den Kindern sind hier die Mätern ausgebrochen und zwar in einem solchen Umfang, daß die Schule auf 14 Tage geschlossen werden mußte. Glücklicherweise nimmt die Krankheit einen normalen Verlauf. Auch in Nimbura a. R. ist die Epidemie ausgebrochen, von der schon mehrere Kinder hinweggerafft wurden.

Aus der Pfalz

Ludwigsweiler, 21. Nov. Wie die Bezirksärzte mitteilen, hat die häusliche Ausenentzündung von Hahloch her auch ihren Einzug in den hiesigen Landkreis gehalten. In Saarheim wurden 9 sichere und 9 verdächtige Fälle der Krankheit unter den Schulkindern und in Wahl ebenfalls einige Fälle festgehalten. Die Kranken und Krankheitsverdächtigen werden im Krankenhaus isoliert. Es ist zu hoffen, daß die Krankheit keine weitere Verbreitung annehme.

Sveuer, 21. Nov. Vom 24. bis 27. November findet die Generalversammlung des Deutschen Caritasverbandes in Gernert statt. Es sind bis jetzt angemeldet: 2 Bischöfe, mehrere Prälaten, Universitätsprofessoren, Vertreter der Staatserziehung usw. Die Verhandlungen sollen sich Situations des Reichsausschusses für Kinderfürsorge und caritative Schulung an.

Landsbrunn bei Rastatt, 19. Nov. Ein Bäckermeister der hier kein Geschäft neu eröffnet hat veranlaßt den W. v. 3. 11. um sich kundschäft zu werden. Das veranlaßt einen andern Bäckermeister, dem die Konkurrenz Schaden machte den W. v. 2. 11. also vier Wochen zu 10 W. zu verkaufen. Das Publikum hat immer den Vorteil, wenn Konkurrenz der Geschäftsteile sich aufwendet.

Kallerslautern, 20. Nov. Am Volkswort eines Halbbeliebs mußten zwei ehemalige Bauarbeiter und Arbeiter der Erwerbslosenfürsorge Kallerslautern wegen verschiedener Verbrechen festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Hirschhorn, 20. Nov. Um der Raubmissetatungen im Maßstab Verluste zu vermeiden hat der Heberarbeitskomiteeverband den Beschluß gefaßt in Zukunft die lehrreichen Maßnahmen zu ergreifen. Seine Mitglieder verpflichten sich nur dann außerordentlich zu verhalten und Anwesenheitsort bei den Geschäftsausschüssen zu bestimmen, bei denen die Gründe der Unterbilanz voll erklärt werden und der Schuldner die Gewähr bietet, daß er ohne die Verhältnisse in Schmierarbeiten geraten ist. Weiterhin verpflichten sich sämtliche Mitglieder des Heberarbeitskomiteeverbandes überall dort den Konturs zu beauftragen wo durch Verluste durch den W. v. 2. 11. Unterbilanz annehmbar wird.

Table with 12 columns: Date, 14, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28. Rows for 'Wasserstandsbeobachtungen im Monat November' with various numerical data.

Der Original Steinhäger heisst - König - Steinhäger-Urquell

# Neue Mannheimer Zeitung ◊ Handelsblatt

## Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 21. November 1925.

Am süddeutschen Getreidemarkt verlief das Geschäft weiterhin ruhig. Die Erhöhung der amerikanischen Forderungen vermochten wir wesentlichen Einfluß nicht auszuüben. Dabei bleibt jedoch bemerkenswert, daß die Nachfrage nach effektiver Ware anhält, so daß sich darin z. B. am Mittwoch ein ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelte. Die meisten Partien Auslandsgetreide, die auf dem Rheine schwimmen, finden stets ziemlich schnelle Aufnahme, im Gegensatz zu dem auf Abladung angebotenen Getreide. In hiesigen Geschäftskreisen gibt man bereits der Vermutung Ausdruck, daß die einwandernde Zurückhaltung im Ablade-Geschäft bei etwaigen raschen Eintritt eines strengen Winters sich durch das Behalten der benötigten Weizenorten auch einmal ungünstig für den Konsum auswirken dürfte.

Von Ueberseegetreide nannte man Manitoba-Weizen I, am 18. November ausgegangener Dampfer, 15,45 Fl.; Manitoba II, am 19. November ausgegangener Dampfer, 15,10 Fl.; Manitoba III, am 21. November ausgegangener Dampfer, 14,75 Fl.; c/o Rotterdam; Manitoba I, auf Abladung November/Dezember, 15,25 Fl.; desgl. II 15,05 Fl. Für rheinschwimmenden Manitoba-Weizen II wurden 15,00 Fl., desgl. III 14,90 Fl. c/o Mannheim bemittelt. Vorübergehend war Manitoba II, rheinschwimmend, mit 15,35 Fl.; desgl. III mit 14,75-14,90 Fl. c/o Mannheim bezahlt. Zuletzt verlangte man für Manitoba III c/o Rotterdam 14,75 Fl. und für Manitoba IV c/o Rotterdam 14,25 Fl. je 100 Kg. Amerikanischer Durum war mit 14,20 Fl. und Amber Durum II, November/Dezember-Abladung, mit 14,40 Fl. c/o Rotterdam angeboten. Für La Plata-Weizen, Roja 76, 79 Kg., Januar/Februar und Februar/März-Abladung, wurden c/o Rotterdam Antwerpen 14,75 Fl. verlangt; für Boril, 79 Kg., Januar/Februar und Februar/März-Abladung, 14,00 Fl. c/o Rotterdam. Austral-Weizen, worin wenig angeboten wurde, blieb international gefragt. Die hier vorliegenden Offerten stellten sich für loco Rotterdam verfügbare Ware auf 15,50 Fl. hordfrei Rotterdam. Von russischem Weizen waren Ufa und Njma angeboten. Die Forderungen für Ufa stellten sich je nach Gewicht für in Antwerpen eingetrossene Ware, transarabische, auf 14,85 Fl. bzw. 15,20 Fl. c/o Mannheim, für Weizen von 78 Kg. Naturalgewicht, rheinschwimmend, auf 15,50 Fl. c/o Mannheim.

Von Inlandsgetreide wurde deutscher Weizen c/o Rotterdam mit 13,25 Fl. angeboten, inländischer Roggen mit 8,00 Fl. c/o Rotterdam die 100 Kg. Somit zeigte sich am süddeutschen Markt ein Angebot in deutschen Weizen geringer Qualität zu 24,25 bis 24,75 R.M.; bessere Sorten mit einem Nettoergewicht von 77-78 Kg. wurden aus der Gegend von Hannover bzw. Mitteldeutschland zum Bezug auf dem Wasserwege mit 25,00 R.M. c/o Mannheim angeboten.

Für Braugerste ist die Grundstimmung etwas fester als in der Vorwoche, soweit es sich um erstklassige Qualitäten handelt; für abfallende Sorten bestand auch in dieser Woche wenig Kaufneigung. Die Preise schwankten je nach Qualität zwischen 20 bis 23,50 R.M. die 100 Kg. ab Station. Der meisten Nachfrage erfreuten sich die unbereinigten plätschigen und rheinbällischen Sorten, wegen fränkische und württembergische Sorten vernachlässigt blieben. Im Wochenverlauf lag größeres Angebot aus dem württembergischen Oberland, aus der Gegend von Nördlingen und Saulgau sowie aus dem böhmischen Hegau vor. Dabei wurden Preise von 19-20,00 R.M. die 100 Kg. ab Station gefordert.

Fafer wurde in geringen Sorten viel angeboten ohne starke Kaufneigung zu finden. Für Inlandsware wurden 16-18,00 R.M. für Auslandsware 19,50-20,50 R.M. ab Station gefordert. Auch in Auslandsware vermochte sich nennenswertes Geschäft nicht zu entwickeln; die letzten direkten Offerten für canadischen Futterhafer I. in Rotterdam disponibel, lauteten auf 9,80 Fl. hordfrei Rotterdam. In Mais, wofür 19,50-20,00 R.M. die 100 Kg. gefordert werden, war sehr wenig Geschäft, weil diese Forderungen als zu hoch angesehen werden. Nur für die Gänsemaismästen in der Höhe wurden einige Partien verkauft.

Am Futtermittelmarkt ist die Grundstimmung gegenüber der Vorwoche fester geworden. Besonders sind Futterfuchen im Preise höher gehalten, veranlaßt durch größere Verkäufe von Schwanzfuchen nach Rotterdam und von Seemaisfuchen nach England.

Die Forderungen dafür konnten infolge dessen im Wochenverlauf um 1-1,50 R.M. die 100 Kg. anziehen, für Erdnustuchen auf 22 R.M., Palmfuchen auf 14,50-15,50 R.M., Kapustuchen auf 15,75-16 R.M. und Leintuchen auf 22,50 R.M. ab Oelabfabrik-Stationen. Von Mühlenfabrikaten wurde Futtermehl mit 12,75-14,00 R.M. je nach Fabrikat, gehandelt. Weizenkleie war infolge des Frostwetters mehr gefragt. Während der Handel nach mit 9,50 R.M. ab, verlangten die Mühlen bis 10,75 R.M.; in Rotterdam war Kleie mit 6,20 Fl. angeboten. Reisfuttermehl, 24-26 pCt. Fett- und Proteingehalt, wurde in einigen größeren Partien nach dem Ufgau gehandelt bei etwa 12,00 R.M. per 100 Kg. franko Station. Für Bierstreu betandete die Milchwirtschaft Nachfrage. Es wurden 18,50 R.M. pro 100 Kg. franko hiesigen und plätschigen Stationen, einfl. Juteack, bewilligt. Englische und argentinische Bierstreu sind in größeren Mengen mit dem Schiff hier eingetroffen und wurden zum gleichen Preise angeboten. In Trockenhefe sind das Angebot infolge der starken Konkurrenz von Zuckerrüben an die jetzt voll mit der Rübenverarbeitung beschäftigten Fabriken ziemlich groß bei weichen Preisen. Die Zuckerfabriken fordern für die 100 Kg. 10/2 ab Fabrik 19,50 R.M., während bei den rübenbauenden Landwirten, die jetzt ihre Abverkaufsmittel von den Fabriken abzunehmen haben, aber über genügend Futtergetreide verfügen, unter diesem Preise anzukommen ist. Mehlsechster hatte unveränderten Markt. Die Forderungen bewegten sich je nach Qualität zwischen 9,50-10,50 R.M. die 100 Kg. mit Sod. franko Mannheim. Für Bierstremelasse werden 13,50 R.M. per 100 Kg. ab Fabrik verlangt.

Das Mehlgeschäft blieb klein, hauptsächlich wegen des beschränkten Kredits. Auch stehen die Mühlen auf dem Standpunkt, daß die Preise für Mehl aus Auslandsgetreide zurzeit nicht mehr im Einklang mit den erhöhten Auslandsforderungen stehen. Für Roggenmehl zeigte sich etwas mehr Nachfrage. Man sieht hier unter dem Eindruck, daß Norddeutschland nicht genügend mit greifbarem Roggen am Markt ist, wofür im Gegensatz zu Terminware in den letzten Tagen erhöhte Preise angelegt wurden. Hier glaubt man, daß an der Berliner Terminbörse Roggen ziemlich stark gefragt worden ist. Je süddeutschen Mühlen verlangen für Weizenmehl, Spezial 0, 28,75-30,00 R.M. für Roggenmehl, 60 proz., 27,50 R.M.; 70 proz. 25-26,50 R.M.; Weizenbrotmehl 28,75 bis 29,00 R.M. Somit wurde angeboten Roggenauszugsmehl mit 30-31,50 R.M., Roggenmehl, 60 proz., 27-27,25 R.M., Roggenmehl 01 23-23,50 R.M., alles mitteldeutscher Herkunft baharfrei Weizenmehl; ferner mitteldeutsches Weizenmehl mit 30-32,25 und mitteldeutsches Weizenauszugsmehl mit 36,25-36,50 R.M. ab mitteldeutschen Stationen, so daß mit einem Fruchtzuschlag von 2,50 bis 3,00 R.M. zu rechnen ist. Amerikanisches Patentmehl war mit 39,00 bis 40,00 R.M. am Markt. Bei einem öffentlichen Verkauf erzielten 258 Doppelstentner Weizenmehl, Spezial 0, in zwei Partien 37,75 und 37,80 R.M.; 20 D. Weizenbrotmehl 23,50 R.M. und 20 D. Weizenkleie 9,30 R.M., alles je 100 Kg., Fabrikate der Rheinmühlwerke Mannheim.

Für gute Qualitätsmaize auf spätere Lieferung bekundeten die Brauereien einiges Interesse bei 42-43,00 R.M. per 100 Kg. ab Fabrik. Geringere Qualitäten konnte man schon bis herunter zu 30,00 R.M. kaufen. In Brennholz war wenig Geschäft. Zuletzt nannte man die 100 Kg. je nach Qualität, mit 30-34,00 R.M. ab Verladestation.

Das Hopfengeschäft lag ruhig aber fest. Wennschon die Preise ziemlich unverändert blieben, war doch ein Vorrücken der Qualitäten festzustellen. Im Lauf der Woche wurden wieder größere Besten sowohl einheimischen als auch ungarischen und jugoslawischen Hopfens, letztere transit in Nürnberg lagernd, gehandelt. Der Preis dieser Hopfen stellte sich etwa 40-50,00 R.M. der Zentner billiger als einheimische Ware.

Am süddeutschen Tabakmarkt ist es im Handel mit alten Tabaken und Rippen sehr still. In Hebesheim sind 2-3000 Str. Tabak zu je 35-40,00 R.M. ver\* ufl. in Großpacken einige hundert Zentner zu je 38,00 R.M. vom Sandblatt sind einige tausend Zentner in der Höhe zu je 45-50,00 R.M. verkauft worden. Auf der Haardt, wo der Tabak abgehängt ist, haben Verkäufe noch nicht stattgefunden.

Georg Haller.

### Die Verschlechterung der Wirtschaftslage

Die erste Novemberhälfte brachte ein weiteres Steigen der Unzulassungsziffern. Vom 1. bis 15. November wurden 609 neue Kontururteile erlassen und 406 Geschäftsaufsichten angeordnet. Auch ist die Textilbranche mit 145 Kontururteilen und 120 Geschäftsaufsichten wieder am härtesten beteiligt. In zweiter Stelle steht die Lebensmittelbranche mit 106 bzw. 47, dann folgt die Eisenbranche einschließlich Maschinen und Automobilien mit 80 Kontururteilen und 60 Geschäftsaufsichten.

Teigwarenfabrik Mannheim K. G. l. Lq. Mannheim. Die n. r. erfahren, heuert die Gesellschaft auf 9. Dezember eine an. G. B. ein, in der die Liquidationsabschluss auf 1. Dezember 1925 vorgelegt wird. Die Teigwarenfabrik Mannheim wurde am 1. Januar 1923 gegründet. Das Aktienkapital belief sich auf 4 Millionen A. Die G. B. vom 8. 5. 1924 beschloß die Auflösung und somit die Liquidation der Gesellschaft.

Attienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft, deren Aktien zum Handel an der Mannheimer Börse zugelassen sind, verzinslich im Ansehung der Reichsmaterrückstellungen ab dem 1. Oktober 1924. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober bis 31. September. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige.

Geschäftsaufsicht über eine plätschige Weinhandlung. Wie wir erfahren, wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Neustadt über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Müller u. Witzem. Weinhandlung und Weinkommision in Haardt und über das Vermögen des persönlich haftenden Gesellschafters Karl Müller III., Weinhändler in Haardt die Geschäftsaufsicht zur Anwendung des Kontururteils angeordnet.

Kobpappfabrik K. G. Worms a. Rh. Wie wir einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger entnehmen, beabsichtigt die Gesellschaft die Herabsetzung ihres Grundkapitals um 47000 A. Stammaktien und 3000 A. Vorzugsaktien. Des weiteren wird der am 7. Dezember stattfindenden G. B. eine Kapitalerhöhung vorgeschlagen, deren Höhe aber nicht genannt ist. Die Gesellschaft wurde am 20. 12. 1921 gegründet. Das Aktienkapital belief sich auf 7 Millionen A.

Kontururteile in Baden. In Kontururteilen gerieten: Bauunternehmer Emil Bed in Brühl, Zahner Stollenfabrikfabrik Hermann Eiserle G. m. b. H., Lohr, Firma Karl Buchegger Nachf., Inhaber Karl Lohr, Lebensmittelhandlung in Sengen, Kaufmann Wilhelm Ries (Inhaber der Firma Gustav Reinhold Koch) in Rastatt.

Die Kreditaktion für die deutsche Automobilindustrie. Unter den verschiedenen Projekten der Aktion für die deutsche Automobilindustrie befindet sich auch der Plan einer zu gründenden Automobil-Finanzbank, in die ein Aktienkapital von 10 Millionen A. investiert werden soll.

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft, Köln. In der Donnerstag Mittagsausgabe der Neuen Mannheimer Stg. wurde über die geplante Erhöhung des Aktienkapitals von 3,15 auf 6,30 Mill. A. berichtet. Wie wir nunmehr erfahren, dient die Kapitalerhöhung zur Verstärkung der laufenden Betriebsmittel. Wie verstanden, werden die neuen Aktien den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 angeboten. Ueber den Ausgangspunkt wird die am 9. Dezember stattfindende an. G. B. beschließen.

Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation, Köln. Das Geschäftsjahr 1924/25 schließt mit einem Verlust von 51000 A. ab. In der gestrigen G. B. wurden die Regularien gegen die zwei Stimmen des Aktionärs Welter, der gegen sämtliche Beschlüsse Protest erhob, genehmigt.

Zuckerfabrik Frawulad K. G., Frawulad. In der G. B. hat ein Aktionär gegen die Vertellung von nur 5 pCt. Dividende Protest zu Protokoll gegeben, wodurch sich die Auszahlung der Dividende verzögert.

K. Rombacher Hütte - Howaldtwerke. Von Vermaltungseite erteilte folgendes Kommuniqué der Presse übermittelte: Die letzten aufgetauchte Befürchtung, daß die bei den Howaldtwerken eingetretene Schwierigkeiten die Stützungsaktion für die Rombacher Hüttenwerke und die Firma Karl Spaecker gefährden könnten, ist unzutreffend. Es sind Vereinbarungen mit den Hauptgläubigern der Howaldtwerke getroffen worden, die eine nachteilige Rückwirkung auf den Konzern Rombach-Spaecker verhindern werden. Die Stützungsaktion nimmt daher ihren ungehinderten Fortgang.

o. Einschränkungen bei Phönix. Nach den uns zugegangenen Meldungen beabsichtigt die Phönix K. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, ihr Stahlwerk in Oberbilf und das Röhrenwerk in Vierenfeld vollkommen stillzulegen. Die Betriebe sollen bereits am 21. November völlig geschlossen werden. Außer Röhren wurden in Vierenfeld bzw. Oberbilf die Unterbleisen und Stabstählen gewalzt. Durch die Stilllegung werden mehrere Tausend Arbeiter in Düsseldorf betroffen.

o. Jca-Ernemann. Die kürzlich wieder aufgelebte Zusammenschlußbewegung in der photographischen Industrie soll in Kürze auch auf eine Interessengemeinschaft (ohne engere Bindung) zwischen der Jca K. G. und der Ernemann-Werke K. G. ausgeht werden. Diesbezügliche Vorbereitungen maßgebender Stellen sind bereits im Gange. Beide Gesellschaften steht die Deutsche Pat. nahe. Auch in diesem Falle dürfte es sich in der Hauptsache um Vereinbarungen auf fabrikationstechnischer Grundlage handeln.

### Devisenmarkt

Europäische Devisen ruhig und unverändert

Der europäische Devisenmarkt zeigte auch gestern keine besondere Bewegung und kein besonderes Interesse nach der einen oder anderen Seite für irgend eine Währung. Die Abwärtsbewegung für die Weltdevisen hat sich nur gering fortgesetzt und stellte sich London gegen Paris nahezu unverändert auf 121 1/2 (122,25).

Es notieren: London gegen Brüssel 107, London gegen Mailand 120 1/2 (121 1/2), London gegen Schweiz 25 1/2, Kabel gegen Schweiz 518,75, Holland gegen Schweiz 208,5, London gegen Kabel 284,50, Paris gegen Schweiz 20,60 (20,55), Mailand gegen Schweiz 20,80 (20,75), Kabel gegen Holland 248,5, London gegen Holland 12,04 (12,05), London gegen Oslo 23,70, London gegen Kopenhagen 19,40 (19,45), London gegen Stockholm 18,10, London gegen Madrid 34,00, Brüssel gegen Paris 114 (114,25).

In Reichsmark ausgedrückt stellte sich das englische Pfund unverändert auf 20,35 A. Paris 16,70 (16,65) Flg., Südk. 80,85, Mailand 16,85 (16,80) Flg., Holland 1,68,55 (1,68,00) A. Belg. 12,44 Flg., Oslo 85,85 (85,80) Flg., Kopenhagen 1,04,80 (1,04,70) A., Stockholm 1,12,40 A., Brüssel 19,03 Flg., Madrid 59,90 (59,85) Flg., Argentinien 1,74,95 (1,74,90) A.

### Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 20. Nov. Das Geschäft war heute still die Kurse aber im allgemeinen behauptet. Festverzinsliche Werte ebenfalls gehalten. Es notieren: Rheinische Hypothekbank 85 bz. G., Badische Anstalt 112,50 etc. bz. G., Rheinania, Verein chemischer Fabriken 1 1/2 G., Mannheimer Versicherung 60 bz. G., Gebr. Joch 30 G., Rortorcher Maschinenbau 20 B., Mannheimer Gummi 20 G., Pfälz. Mühlenwerke 70 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik 25 bz. G., Rheinmühlenwerke 50 G., Salzwert Heilbronn 60 G., Freiburger Ziegelwerke 30 B., Wagh u. Freytag 55 bz. G., Zuckerfabrik Frankenthal 44 G., Zuckerfabrik Frankenthal 40 bz. G. und 3 1/2 proz. Rheinische Hypothekbank-Pfandbriefe 5 1/2 G.

### Berliner Metallbörse vom 20. November

Werte in Reichsmark für 1 Kg.		Werte in Reichsmark für 1000 g.	
24	22	18	20
Elektrolytische	138.-	127,30	140-150
Wahlkupfer	---	---	---
Wahlzinn	---	---	---
Wahlblei	---	---	---
Wahlkupfer	77-78	77-78	---
Wahlzinn	---	---	---
Wahlblei	---	---	---
Wahlkupfer	66-67	66-67	---
Wahlzinn	---	---	---
Wahlblei	130-140	135-140	---

### Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 20. November

Die heutige Börse blieb ziemlich ruhig. Bergfrachten kamen nicht zur Retierung, da nur wenige Vellen bergwärts an den Markt kamen. Mit Rücksicht auf die Nebelperiode verließen die Schiffer, Tagesmieten durchzubriden; doch sind hierzu von den Befrachtern keine Abschlüsse gelangt worden. Die Tarifschichten blieben unverändert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, II. & 2. Direktion: Ferdinand Heyme.

Abdruckrecht: Kurt Fischer, Gesamtverleger für den politischen Teil; Hans Ulrich Wöhler; für den Kulturteil: Dr. Fritz Hammer; für den Kommunalpolitik und Statistiken: Richard Schneider; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den Chronik-relevanten Teil: Franz Richter; für Anzeigen: A. Bernhart.



### Diese Magnete

holten Sie unlosbar fest, wenn Sie nur einmal unsere Zeitung längere Zeit gelesen haben. Um Ihnen diese Behauptung zu beweisen, liefern wir Ihnen die „Neue Mannheimer Zeitung“

### Schon jetzt freins Haus

wenn Sie uns direkt oder der Trägerin die schriftliche Bestellung für den Monat Dezember umgehend übergeben.

# Maggi's Fleischbrüh-Würfel

ermöglicht es, kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse und delikate Soßen herzustellen.

Achtung auf den Namen Maggi und die gelb-rote Packung

1 Würfel nur 4 Pfennig.



### Nachbargebiete

\* **Buchbach** (Oberhessen), 18. Nov. Im Buchhaus gestorben ist der Räder Scheiden, der gemeinsam mit dem in Buchbach hingerichteten Räder Koth den Hagenhändler Giffel in Raing und den Monteur Dörzopf ermordet hatte. Scheiden war von den Franzosen aus der Fremdenlegion, wohin er geflüchtet war, ausgeliefert worden und hatte 10 Jahre Zuchthaus in Marienthal zu verbüßen.

\* **Sandelsheim** (Oberamt Redarfulm), 20. Nov. Eine schreckliche Entdeckung machte man auf der Bahnstrecke von hier nach Heinsheim. Man fand auf dem Geleise die glücklich zugerichtete Leiche eines verheirateten Bahnarbeiters von hier, Peter von drei Kindern. Der Kopf war ihm vom Kumpfe getrennt; außerdem ging ihm die Bohn auch über die Längsseite des Körpers. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

\* **Sandelsheim**, 21. November. In dem Saargebietort Nalpingen, Kreis St. Wendel, ist eine Tophusepidemie ausgebrochen. Bisher sind 10 Personen erkrankt. Die rasche Verbreitung der Krankheit wird auf die schlechten Wasser- und Wohnungsverhältnisse zurückgeführt.

### Gerichtszeitung

Ein gerichtliches Nachspiel zum bodlischen Landtagswahlkampf

Der Wahlkampf der Aufwertungsparterie sollte am 20. November vor dem Schöffengericht ein Nachspiel haben. Am 20. November und 22. September ds. Js. fanden in Mannheim Wahlverhandlungen der Aufwertungsparterie statt, in denen der Techniker Wolf Orth und der Kaufmann Karl Theodor Herichler, der Vorsitzende des Kreisvereins Mannheim des Deutschen Reichsbank-Gläubiger-Bundes, die Angelegenheit schmerzlich beklagt haben soll. Unter anderem soll wiederholt der Ausdruck „Schieberrevue“ gefallen sein. Es wurde dann gegen die beiden Anklage wegen Verleumdung erhoben das Verbot der Republik erhoben. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Delebeina, stellte in diesem eine Reihe von Beweisanträgen, insbesondere sollen als Akten angesehen werden der Reichsanwalt Dr. Lührer, der am meisten in den Verhandlungen anwesend war, ferner die Reichsstaatsanwaltschaften in Mannheim und Heilbronn, Reichsanwalt Dr. Strelemaann und Dr. Curtius. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Schöffengericht Mannheim

§ Mannheim, 20. Nov. Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Reig; Schöffen: Kaufmann Ludwig Vanger hier und Jungfänger Georg Hager in Redarfulm Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Dr. Luppold.

Postagent Josef Albert Klein in Heilingen ließ sich in der Zeit vom Januar bis Juni 1925 Unterschlagungen und Urkundenfälschungen zu schulden kommen. Klein habe nach seiner Angabe fast jeden Monat ein Konto, das bis zu 1200 Mark anwuchs. Statt den Fehlbetrag sofort der Postbehörde anzuzeigen, suchte sich Klein dadurch zu helfen, daß er Nachnahmeforderungen, Postanweisungen und Geldnoten nicht in die Kassenbücher eintrug und die Gelder, die er vereinnahmte, ebenfalls nicht in den Schließern aufzeichnete. Das durch Unterschlagung der Einträge erlangte Geld will Klein zur Deckung des allmählich wiederkehrenden Fehlbetrages verwendet haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen Amtsverfehlung auf eine entsprechende Gefängnisstrafe zu erkennen. Es erging folgendes Urteil: 7 Monate Gefängnis, abzüglich 8 Wochen Untersuchungshaft. Außerdem wurde dem Angeklagten die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. — Dem Angeklagten wurde vom Gericht ein entsprechender Gnadenbeweis in Aussicht gestellt, falls er sich bemühe, die Poststoffe zu entschädigen. — Verteidiger: A. M. Dr. Hörner aus Schwetzingen.

Der wegen Diebstahls wiederholt verurteilte 27jährige Tagelöhner Arthur Berger von hier, entwandte am 8. Oktober 1925 auf dem Bahnhofspfad hier einer Frau, die im Begriff stand, in die Elektrische einzusteigen, aus dem Handkorb einen Geldbeutel mit

5 Mark Inhalt. Die Bestohlene merkte jedoch den Diebstahl, worauf Berger den Geldbeutel fallen ließ und in den Schloßgarten eilte. Berger ist ein gewohnheitsmäßiger Taschendieb, der wegen seiner Gemeingefährlichkeit am besten auf längere Zeit aus der menschlichen Gesellschaft verbannt. Aufgrund erlangten Urteils muß er wegen Rückfalldiebstahls eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, abzüglich der seit 9. Oktober erfüllten Untersuchungshaft, verbüßen. — Verteidiger: A. M. Dr. Pfeifferberger.

Dem Geschäftstreibenden Max Friedrich II. sollte im August d. Js. ein Kavalier durch den Gerichtsvollzieher Ritter in Bernheim im Vollstreckungswege veräußert werden. Da das Kavalier das einzige Erbschaft von seinen Eltern ist, suchte II. die Versteigerung unter allen Umständen zu verhindern und telegraphierte deshalb am 18. August an den Gerichtsvollzieher, daß die Versteigerung auf 3 Wochen vertagt werden soll. Das Telegramm unterzeichnete er mit dem Namen eines hiesigen Rechtsanwalts, wodurch er sich der Urkundensfälschung schuldig machte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Fälschung einer Privaturkunde aus Gewinnsucht zum Arreststrafe mit Betrag zu ein Monat Gefängnis. — Dem Angeklagten wurde in Aussicht gestellt, daß ihm je nach dem Ergebnis der noch vorzunehmenden Prüfung der persönlichen Verhältnisse, trotzdem er schon wegen einer früheren Strafe Strafzuschuss auf Wohlverhalten erhalten hatte, wegen der heute erkannten Strafe voraussichtlich nochmals Bewährungsfrist bewilligt werde. — Verteidiger: A. M. Dr. Schröder.

### Amtsgericht Heidelberg

Das Amtsgericht Heidelberg hatte die Inhaberin einer Feinbude in der Altstadt zu 15 Mark Geldstrafe bzw. 2 Tagen Haft verurteilt, weil sie nach 7 Uhr 1 1/2 Pfund Kirchen an zwei Kinder verkauft hatte, wobei sie von einem Regierungsdirektor beobachtet worden war. Die Angeklagte hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt mit der Begründung, daß es sich um einen Verkauf zum sofortigen Genuß gehandelt habe. Das Gericht verworft die Berufung und wies in der Begründung darauf hin, daß die Feststellung des Geschäftsfalles auf 7 Uhr abends aus sozialen Gründen getroffen worden sei und die öffentlichen Verkaufsstellen daher verpflichtet seien, sich an diese Bestimmung zu halten.

4 Jahre Zuchthaus wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Die der „Kön. Jg.“ aus Hamm gedroht wird, verurteilte der 11. Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamm den Kaufmann Hans Breuch aus Offen wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

○ Nicht identisch. In einem Gerichtsbericht im Donnerstags-Rittungsblatt vom Amtsgericht Mannheim in der „Neuen Mannheimer Jg.“ war von einem Baumeister Georg Mathias Gieser die Rede. Baumeister Martin Gieser, H. 4, 26, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem verurteilten G. M. Gieser nicht identisch ist und auch in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen zu ihm steht.

\* **Freiburg**, 19. Nov. Der 31jährige Anton S. aus Grafenhausen hat sich eine Anklage angezogen, die auf mehrfache Urkundenfälschung und Betrug lautet. Er war aus der kaiserlichen Leibescompagnie ausgeschieden worden, weil er seinerzeit durch Fälschungen ein größeres Krankengeld zu erlangen suchte. Zur Hebung von Schmerzen, die von Gallenleiden herrührten, hatte er von einem Arzt in sehr kleiner Menge Morphium verordnet erhalten. Als der Arzt die Verschreibung des Mittels nicht mehr als notwendig erachtete, nahm S. auf mehreren Rezepten Fälschungen vor, die darauf hinausliefen, die Morphium in Rippenheim zur Herabgabe von Morphium zu bestimmen. Außerdem gab sich S. auf Rezepten fälschlich als Mitglied der Kaiserlichen Leibescompagnie aus. Der Angeklagte behauptet, es sei ihm jede Erinnerung daran abgenommen. Diese Angabe hält der Sachverständige nicht für glaubwürdig. Aus dem Umstand, daß S. einmal im Gefängnis einen Drahtknäuel verfertigt habe, schreibe er dem Angeklagten das Gewand als strafmildernd und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

### Sportliche Rundschau

#### Das Mosauer Schachturnier

Am Donnerstag wurde die 8. Runde ausgetragen. Es gewann Dr. Lasker gegen Geneski, Capablanca gegen Bogoljubow, Romanowski gegen Rubinschtein, Koni gegen Bogoljubow (beide erlitt damit seine erste Niederlage), Rubinschtein gegen Grünfeld, Torre gegen Sämisch, Chotimirski gegen Subareff und Marcial gegen Spielmann. Die Partie Romanowski—Tartakower endete remis und die Partie Berlin—Gottschill kam nicht zu Ende. Tages ohne Spiel.

Die Reihenfolge im Turnier stellt sich nach der 8. Runde Bogoljubow, Rubinschtein und Torre (jeweils mit je 6 Zählern, dann folgt Marcial mit 5 1/2, Lasker (+ eine Hängepartie) 4 1/2, Romanowski 4, Bogoljubow, Rubinschtein, Berlin (+ eine Hängepartie), Chotimirski, Koni 3, Romanowski, Spielmann 2 1/2, Sämisch, Gottschill (+ eine Hängepartie) 2, Subareff, Jates (+ eine Hängepartie) 1 1/2, Grünfeld (+ 2 Hängepartien) 1.

Nach Verlustpunkten gerechnet, steht Torre am günstigsten. Er büßte bei 7 Spielen durch 2 „Remis“ einen Punkt ein. Dr. Lasker hat bei 7 Spielen bis jetzt ebenfalls durch 2 „Remis“ einen Punkt eingebüßt, allerdings hat er noch ein Spiel gegen Grünfeld zu beenden, das für ihn günstig abzuwickeln wurde. So lag er mit Torre gleich Hände. Mit Tartakower zusammen hat er die einzigen, die noch kein Spiel verloren haben. Dr. mit Torre führenden Bogoljubow und Rubinschtein haben bei 8 Spielen 2 Partien remis gelassen und eine verloren, also 2 wertvolle Punkte eingebüßt. Marcial hat bei 7 Spielen 1 1/2 Verlustpunkte, steht daher verhältnismäßig günstiger als Bogoljubow und Rubinschtein. Tartakower hat bei 8 Spielen 3 Punkte eingebüßt. Der Weltmeister Capablanca hat einen schlechten Start gehabt. Bei 8 Spielen mußte er 3 1/2 Punkte abgeben. Obwohl erst ein Drittel der Spiele erledigt ist, dürfte die erlittene Verluste sich am Ende doch bemerkbar machen. Romanowski hat mit Capablanca gleiche Punktzahl, er hat jedoch ein Spiel weniger. Geneski mußte wie Capablanca auf 3 1/2 Punkte verzichten. Rubinschtein und Bogoljubow erreichten beide 4 Zähler aus 8 Spielen. Am schlechtesten schnitt bis jetzt der Deutsche Grünfeld ab, der aus 7 Partien nur einen Zähler erzielte, allerdings noch zwei Hängepartien ausstehen hat. Er konnte noch kein Spiel gewinnen, nur 2 „Remis“ erzielen. Gottschill und Sämisch konnten ebenfalls noch kein Spiel gewinnen, dagegen bei 5 Spielen 4 remis haben. Gottschill hat noch eine Hängepartie fertig zu machen.

Schon jetzt kann man erkennen, daß sich langsam eine Spielgruppe bildet, die aus 6—8 Spielern besteht. Obwohl sich im Laufe des Turniers noch manche Ueberraschung ereignen kann, wird unter diesen Meistern die Entscheidung fallen.

#### Winter Sport

\* **Schleifische Skilaufturnier**. Von den großen Veranstaltungen des Schleifischen Skibundes sind die Termine jetzt wie folgt festgelegt worden: 17. Januar: Niederösterreich, Gaumeisterhoch in Liebau; 24. Jan.: Schleifische Meisterschaft in Landeck; 7. Februar: Mittelschleif, Jugendstift in Reiner; 14. Febr.: Mittelschleif, Gaumeisterlauf in Langenbielau (Talsgebirge); 21. Februar: Niederösterreich, Jugendstift in Brudenberg. Außer diesen Skiveranstaltungen der Gauen des Schleifischen Skibundes finden fast allmonatlich an mehreren Orten des Gebirges Wettkämpfe und Springen statt, die zum Teil auch auf sehr gute Befehung aus Deutschböden rechnen können.

\* **Disqualifizierter Skiläufer**. Der Oesterreichische Skiverband hat die Disqualifizierung von Toni Schneider in Stubai am Berg, welche vom Verband Norarberger Skiläufer wegen ihres Verhaltens anlässlich des Vorarlberger Skiläuferlaufes im letzten Winter ausgesprochen worden ist, auf die Dauer vom 1. April dieses Jahres bis zum 1. April kommenden Jahres bestätigt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Unseren Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber, guter Vater und Schwiegervater  
\*1069  
**Jakob Wagner**  
nach langem Leiden im 71. Lebensjahr sanft entschlafen ist.  
Mannheim (Kirchenstr. 20), den 20. November 1925.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Rieh Wagner u. Frau, Frankfurt a. M. Käthe Wagner, Wiesbaden  
Georg Wagner u. Frau, Mannheim Anna Wagner, Mannheim  
Willi Wagner u. Frau, Mannheim Otto Wagner, Mannheim**  
Die Einäscherung findet am Montag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Mannheim statt.

**Trauer-Anzeige**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Hausbesorgerin, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter  
\*1048  
**Frau Maria Völkl**  
Freitag früh 10 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 51 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist.  
Mannheim, Nürnberg, Amberg, Köln, Pforzheim u. New-York, den 20. 11. 25.  
S. 1, 17  
**Max Völkl**  
nebst sämtlichen Hinterbliebenen  
Die Beerdigung findet Montag, den 23. November 1925, 10 1/2 Uhr statt.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzugehen.  
\*992  
**Franz Klein und Frau**  
Eise geb. Pfisterer.  
Mannheim, 21. November 1925.

Gediegene Möbel-Ausstattungen für  
**Verlobte**  
liefert  
**MOEBELHAUS PISTNER**  
Q 5, 17/19  
5108  
Tel. 7530

**Salz und Brot**  
macht Wangen rot, Butterbrotter machen sie noch viel röter, und wer dann eine Flasche Köhlerer Schwarzbrot trinkt, der kann ruhig sein, daß er sich damit das gesunde, wohlschmeckende Frühstück oder Abendbrot leistet. Dieser alterwürdige Trank lämmt trotz seiner Knackenden und nervenlähmenden Eigenschaften durchaus nicht nach Krankenbrot, sondern hat einen ganz köstlichen, würzigen, herben Geschmack. Das echte Köhlerer Schwarzbrot ist erhältlich bei: Carl Köhler, Bierbrennerei, Seidenheimerstraße 27, Fernsprecher 3148. Versand nach auswärts in Kisten zu 25 Kisten. Ferner zu haben in folgenden Verkaufsstellen: G. Marx, Ulmerstraße 5; J. Sommerhut, S. 2, 21; G. Dreher, Lange Straße 9; J. Adel, Mittelstraße 3; Gebr. Ebert, G. 2, 14; H. Rüb, M. 2, 1; B. Rines, Schmeibergstr. 25; Edm. Adel Koch, Weisstraße 44; G. Geisner, Waldhof, Oppenstraße 11, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Nachahmungen sind verboten, darum verlangen Sie ausdrücklich das echte Köhlerer Schwarzbrot.  
Em122

**Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde**  
Der Einzug der Altmendheuern und Altmendenspanen sowie die Auszahlung der Altmendrenten 1925 für die Gemeindeglieder in Sandhofen findet am dem Rathaus in Sandhofen statt am  
Mittwoch, den 25. November 1925  
vorm. 9—12 Uhr für die Buchstaben A—K  
nachm. 1—4 Uhr für die Buchstaben L—Z.  
Die Auszahlung der Renten erfolgt nur an die Gemeindeglieder selbst, oder an deren mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.  
Wer diesen Termin verläßt, muß sich an unsere Kasse in Sandhofen wenden.  
Städt. Bauverwaltung.

**Bahnhof-Hotel National** Tel. 447  
**Passende Räume für Hochzeiten etc.**  
5183 **PAUL STEEGER**

  
**Chokolade-Mör**  
**Noisettes**  
DER BEVORZUGTE LECKER DER DAME  
**Landauer & Macholl**  
HEILBRONN  
Vertreter: Adolf Jäger, Heidelberg, Zähringerstr. 4, Tel. 1054.

**AUFZÜGE**  
für Personen und Lasten  
**Mannheimer Maschinenfabrik**  
**Mohr & Federhaff**  
Mannheim  
Fernspr. 7410—7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mannheim, den 23. November 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Industriestraße 2, gemäß § 127 R.O.—Konkurs Nr. 24 Werte Darmstadt — mein bare Zahlung öffentlich versteigern:  
2 Versteigerungsmaschinen.  
Beschreibung bei R. W. G. Industriest. 2  
10—11 Uhr vormittags.  
Mannheim, den 19. November 1925.  
Weiler, Gerichtsbeisitzer.

**Handbuch für Erfinder**  
wissenschaftl. Stelle, Industrie u. Handel. Preis M. 2.50 b. Postamt. G. Scher, Köln, Postfachstraße 13.  
Em11

Mannheimer Muster-Temperamente von Dr. Jürgard Leuz

Künstler sind ein Völkchen für sich. Und die Musiker ganz besonders. In ihren Belustigungen erheben sie dem künstlerisch Unbedürftigen...

Robert Schumann gehörte zu ihnen. Ein Tropfen Gift ruhmert in seinem Blute lassen aus ihm ein überaus unheimliches Wesen...

Das Verhältniß vieler Künstler, und gerade vieler aus edlen Künstler, ist, daß sie über das Maß ihrer Kräfte hinaus leben...

Wenn der oedipalische Mensch ein Leben lebt, und daß — nicht leicht noch das seiner Familie und seiner nächsten Freunde — so lebt der Künstler mit aller Sensibilität des Lebens der andern Welt...

Das wertvolle Gemälde drehet sich auf die verfallene Art. Wenn Delacroix bei Goya, bei, beladene Dräusen, wie ihn seine barocke Komposition aller Zeiten, in den letzten Jahren seines Lebens...

lösungs von Seiten des Berliner Musikvereins, das ihn bei einer Vorstellung des „Don Juan“ nam, den Directorien aus der Hand zu legen, an einer Art von Verleumdung...

Bei vielen von ihnen wirt sich ein Temperament aus, das bei diesem Begriffe eine Summe von Charaktereigenschaften und Eigenschaften...

Wusstesprache „Sonntags“ gibt es kaum unter den Musikern. — selbst Mozart kann nicht umbedingt als Sonntagskind angesehen werden...

Unter den Musikern des 17. und 18. Jahrhunderts mögen wir heute münden als „Choleriker“ antworten. So auch Haydn, den Beethoven, Schubert, Chopin, Liszt, Wagner, Brahms, Strauss...

Die älteren Musiker verfügten allerdings um großen Teile über eine trotz solch tollerischer Über, deren sie sich im Kampfe mit Widerstand durchzusetzen vermochten, und ohne übermäßiges Verdrüß...

Das verwilligte Gemälde drehet sich auf die verfallene Art. Wenn Delacroix bei Goya, bei, beladene Dräusen, wie ihn seine barocke Komposition aller Zeiten, in den letzten Jahren seines Lebens...

Das verwilligte Gemälde drehet sich auf die verfallene Art. Wenn Delacroix bei Goya, bei, beladene Dräusen, wie ihn seine barocke Komposition aller Zeiten, in den letzten Jahren seines Lebens...

Die Mannheimer Presse während der Revolutionsjahre 1848-49

In diesen Wochen führt es sich zum 75. Mal, daß die hochwürdige Revolutionsbewegung von 1848/49 durch die letzten Prozesse und Verurteilungen zu Grabe getragen wurde...

Die holländische Presse hatte schon vor den Wahlen einen ganz besonderen Aufschwung genommen und wurde sich neben den rheinischen und pfälzischen Zeitungen des besten Lesens und des reichsten Inhalts in Deutschland rühmen...

Man hat in der Tat war es auch neben der Arbeit der revolutionären Propaganda in erster Linie einer maßgeblichen Pressepropaganda zuzuschreiben, daß die Bewegung von 1848/49 in Baden derzeit an Ausdehnung und Eiferkraft gewinnen konnte...

Das zuerst genannte Blatt hat über einen beschränkten Leserkreis hinaus fast keine Bedeutung besessen, auch das „Mannheimer Journal“ verlor seit dem Weggang Struhs, eines ursprünglich gemäßigten liberalen, immer noch an Bedeutung und an Lager gedüngten Journalisten...

Die große Bedeutung der beiden Mannheimer Blätter brachten auch die ersten Verfassungen und Stufen der anderen bündischen Bundesverfassungen, die sowohl in Fortsetzung als auch in Fortschritt außerordentlich einfließen...

glorung, die über mancher freie Wort erblüht war, und auf ihren Antrag hin etwa im Anfang 1848 beim Bundesrat in Frankfurt gegen das Verbot des „Sulzbauer“ und der „Abendzeitung“...

Das auf Pressefreiheit aufgebaute Pressegesetz sollte endlich die Maßregelung bringen. Als der Bundesrat durch den Sturm, der durch die Länder brüllte, überrollt und verdrängt, am 1. März 1848 den einstimmigen Bundesbeschluss freiließ, die Zensur aufzuheben und die Pressefreiheit einzuführen, hatte Baden schon am 1. März diesen Schritt getan...

Die Presse in ruhiger Zeit mündig geworden, hätte man sie allmählich erleben können zur Freiheit, die jetzt im Taumel der Bewegung erregt, gefährlich werden mußte...

Die Republik, die Republik! Kein Schwert heraus und Schwert auf Schwert! Der Spott der Nationalen! Er geht auch Männer, nie Löwen und springt zu die Brust den Feinden und trampelt und langt zum Tode mit Speer und Krone...

Die Revolutionäre haben die Freiheit gegenüber der geschlichen Bestimmungen zu drängen. Dem Wahnsinn der Fortschrittlichen Revolutionäre wurde mit dem Bemerkten begegnet, daß sie schon manches größeres Unglück über das Land kommen sollte...

Die Revolutionäre haben die Freiheit gegenüber der geschlichen Bestimmungen zu drängen. Dem Wahnsinn der Fortschrittlichen Revolutionäre wurde mit dem Bemerkten begegnet, daß sie schon manches größeres Unglück über das Land kommen sollte...

Die Gedanken der revolutionären Partei haben sich nicht nur in der Stimmung der großen Masse, die unter der Herrschaft...

Es kam es, daß damals die große Mehrheit der Bevölkerung...

Das Evidente des Verfalls der Demokratie in Frankreich...

Man sollte meinen, daß unter der Herrschaft der Arbeiter...

Ein ganz anderer Sinn lag in der Meinung, als das Fortschritt...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

Man alle mal, die Organe, die die Demokratie unterstützen...

# Kaufen Sie Aluminium-Geschirr?

Bedenken Sie, daß billige Ware von kurzer Lebensdauer, bald durchlöchert und dann völlig wertlos ist.

# Kaufen Sie gute Rex-Qualität!!

Rex-Aluminium ist von unbegrenzter Haltbarkeit, bei entsprechender Fabrikgarantie und deshalb das billigste im Gebrauch. Infolge seiner stärkehaltigen Ausführung gleichwertig verwendbar zum Braten, Backen und Kochen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk  
Ein ewiges Andenken

Verkauf zu Reklamepreisen bei enormer Auswahl in den

# Küchenmagazinen Grombacher

P 1, 7a Mittelstr. 61-63 Lange Rötterstr. 12-14

## Offene Stellen

### Reklame Stadtreisender

Züchtiger, brandständer, für alle Mannheimer Firmenüberläufer, der sofort eintreten gegen hohe Provision. Kenntnisse mit Geschäftsreisen sind zu erlangen unter R. O. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*9021

### Vertreter-Gesuch

Für den Bezirk Mannheim und umliegende Gebiete wird ein Vertreter für ein feinkostreiches Produkt gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9022

### als Vertreter

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9023

### 1. Reisebuchhandlung

Sucht unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige, energiegelade, reisefähige, mit 2 bis 3 Jahren Erfahrung in der Reisebuchhandlung. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9024

### Bezirksleiter

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9025

### erstklassig. Dekorateur

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9026

### Theodor Kaufmann, Ludwigshafen/Rh.

Damen- und Kinder-Konfektion Manufaktur- und Modewaren.

### Bücher-Vertretern-Reisenden

gehobener, tadelloser Natur, mit guten Beziehungen zu Industrie und Banken, bitten wir dauernde hohe Verdienstmöglichkeit. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9027

### Vertreter

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9028

### Verkäuferin

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9029

### Manufaktur und Wollwaren

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9030

### Einfam.-Haus

in der Nähe von Mannheim, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Toilette, etc. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9031

## Gebildetes Fräulein

nicht unter 20 Jahren mit guter Handschrift, gewandt im Rasieren, per sofort gesucht. \*1037

## Tobias Löffler, Buchhandlung

Rathaus N 1, Bogen 30 45.

## Versicherungs-Vertreter

gegen hohe Provision, tüchtiger, energiegelader, reisefähiger, mit 2 bis 3 Jahren Erfahrung in der Versicherungsbranche. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9032

## Reisedamen u. Herren

für ein feinkostreiches Produkt in den Bezirken Mannheim, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9033

## Stellen-Gesuche

### Chauffeur

ledig, gelernter Automobilchauffeur, sucht Stelle, geb. auch als Kutscher. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9034

### Jutefachmann

firm in neuer u. geb. Ware, 10-jährige Praxis, 25 J. alt, verb., sucht per 1. 1. 26, eventl. in and. Branche geeignete Position. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9035

### Witwe

sucht Beschäftigung als Hauswirtschafterin od. sonst. leichte Arbeit. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9036

### Verkäufe

Beziehbare Einfamilienhäuser in Heidelberg, Mannheim u. an Verkehrsstraßen zu verhältnismäßig billigen Preisen zu verkaufen. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9037

### Wir suchen

2-3 leere Räume, 1 Bürozweck, per sofort (evtl. Laden mit Nebensaal) in gutem Hause. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9038

### Zwei gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung in Mannheim oder Nähe. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9039

### 1-2 hübs. Büroräume

in der Nähe von Mannheim, bestehend aus 1-2 Zimmern, Küche, Bad, Toilette, etc. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9040

## Neuer Smoking-Anzug

Schrittlänge 78-80 cm, 1 Kuppelkappe, (Wohn- u. Schlafz.) jedes Stille zu verkaufen. \*1025

## Neuer weißer Emailherd

unter Preis abgegeben, Anfragen unter U. Y. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1043

## Miet-Gesuche

Akademiker in leit. Stellung, sucht zum 1. 12. oder später ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9041

## 1-2 möblierte Zimmer

mit voll. Küchenbenützung, von modernem Apparat per sofort oder später zu mieten gesucht. \*11044

## Wohnungstausch

Geboten werden: 3 Zimm. u. Küche in N 4, gesucht werden: 3 Zimm. u. Küche in den B. C. D oder E-Gebieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9042

## Wohnungstausch Ludwigshafen-Mannheim

Wohner Dreifamilienhaus in der Nähe von Ludwigshafen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Toilette, etc. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9043

## Wer tauscht 2-3 Zimmer-Wohnung

in Neustadt a. d. Hdt. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9044

## 1 Zimmer mit Küche zu mieten gesucht.

Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9045

## Wohnungstausch

Geboten: 4 Zimmer-Wohnung in Ludwigshafen. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9046

## Wirtschaft

in guter Lage zu mieten gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9047

## Zimmer

möbl., mit 2 Betten per sofort od. 1. 12. gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9048

## Wir suchen 2-3 leere Räume

in gutem Hause. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9049

## Zwei gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung in Mannheim oder Nähe. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9050

## Vermietungen

Große Anzahl möbl. Zimmer für Damen, Herren u. Ehepaare vermietet. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9051

## 50 Zimmer jed. Preislage

Güldes Stern, H 1 2, 89176

## Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn od. 1. Dez. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9052

## Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht an ruh. Stelle, Herr zum 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9053

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9054

## 2 leere Zimmer

1. Etage in ruh. Hause, sehr zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9055

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9056

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9057

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9058

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9059

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9060

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9061

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9062

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9063

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9064

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9065

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9066

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9067

## Wintrich der zuverlässige Feuerlöscher



Deutsche Feuerlöcher-Baumfabrik Wintrich & Co., Bensheim 35, Hessen

## Wohnungstausch

Schöne große 2 Zimm. u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9068

## Büro

2 Räume, leer o. möbl., evtl. m. Tel., in zentr. Lage, sofort gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9069

## Wohnungstausch

Geboten: Groß. Zimm., Küche, nebst Zubehör, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9070

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9071

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9072

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9073

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9074

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9075

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9076

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9077

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9078

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9079

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9080

## Wohnungstausch

3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9081

## Heirat

Heirat, per sofort, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9082

## Heirat

Heirat, per sofort, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9083

## Verloren

Verloren, per sofort, in gutem Hause, per 1. 12. zu vermieten. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. \*9084

## Unentbehrlich für jeden, der reist, ist

# KLEINES KURSBUCH

Es ist im badischen und pfälzischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch und enthält Strecken-Karte und Grundpreis-Verzeichnis für alle Klassen. Umfang 100 Seiten und Umschlag.

Preis 30 Pfennig

## Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung / E. 6. 2 Ferner

- Ad. Hermann's Buchhandl., D 1 2
- H. Brant, D 2 1 1 1
- Brockhoff & Schwalbe, C 1 9
- Thomas Heel, C 4 2
- A. Krüger, D 1 5 6
- H. Schneider, D 1 1 3
- A. Harnberger, D 4 7
- Herrn Wronker, E 1
- H. D. D. m., Schr.-warenhandl., G 5 8
- Kleinert Nachf., Papierhandl., G 2 1
- Spann, G 3 1 0, Füllig H 4 1
- Verkehr-Verein, N 1, Kaufhausbogen 4-4
- Valentin Fehlbuch, Papierhandl., Kaufhausbogen
- Loth. Lohrer, Kaufhausbogen
- F. Neumann, Buchhdlg., N 3 7 8
- Frank, Zeitg.-Verl., Hauptpostamt
- Ernst Acker, Buchhandlung, O 3
- Helmut Kasper, Papierhdlg., O 4 5
- A. Dörner, O 4 1 0
- Mertel's Buchhandlung, O 5 1 5
- Franz Schiller, Buchhandlung, P 2 3
- Adolf Dauer, Papierhandlung, P 2 3
- R. Röhlig Wwe., Zigarrengeschäft
- P 7 1 8
- Kloß, Wasserturn
- Christian Stüb, R 3 3 0
- Witt, Zinkg. of R 3 6 7
- Parlei-Druck-Verlag, S 2 1
- Warenhaus Kaden, T 1
- Richard Köhler, Papierhdlg., T 4 1 7
- Kloß, Neckarbräu
- L. Dorn, Papier- u. Schreibwarenhandlung, U 1 3
- Emil Stroder, U 1 1 1
- Wegmann, Papierhandlung, U 4 1
- Aacharina Klauel, Papierhandlung
- Gontardplatz 9
- A. Dohle Wwe., Zigarrengeschäft
- Im Buchstabe 33
- W. Walter, Papierhandlung
- Jungbusch, 8
- Wille Lindenhof, Meierstr. 11
- Gundlach & Bärenhain Nachf., Inh.
- Ferd. Passer, Buchhandlung 7
- M. Nöckel, Hh. Lenzstr. 1
- A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17
- Herrn Greiner, Buchh., Mittelstr. 46
- Kloß, Schreibwaren, Mühlstr. 81
- E. Ziegler Ww., Zigarrengeschäft
- Parkring 1a
- Alfred Köhler, Schreibwarenverl., 30a
- Paul L. Kame, Papierhandlung
- Seidenheimerstr. 84
- os. Kohler, Papierhandlung
- Seidenheimerstr. 96
- Gg. Harder, Tullstr. 10
- Seidenheimerstr. 30-mit
- Wille & Wetzingerstr. 24
- Friedr. Henschel, Schreibwarenverl., 28
- Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung
- Schweisingerstr. 35
- Stale Waldholstraße 4
- Federsheim's Zigarrengeschäft
- Ch. Schneider, Zigarrengeschäft
- Hauptstraße 13-14
- Käferstr. 1
- Medmann, Konsumwarenhandlung beim Rathaus
- Neckarhaus
- Agentur Göppinger Neckarhaus, Friedenstr. 4
- Karl Ringwald, Buchhandlung Schulstr. 21
- Rheinland
- Linn, Fahrplanhandlung, Keilstr. 39
- Sandholzer
- Josef Leuter, Artgerstr. 18
- Germerstr. a. Rh.
- H. Geisler, Buchhandlung
- Heidelberg
- K. Körner, Kunsth., Friedrichstr. 10
- Fritz Dietz, Papierhandlung, Hauptstr. 138
- F. Schulz, Hauptstr. 15
- C. Köhler, Buchhdlg., Gaisbergstr. 17
- Eug. Häner, Buchhdlg., Ludwigstr. 13
- Conrad Klapper, Buchhandlung, Klost. Buchholzerstr.
- Heidelberg
- L. Plam, Konsumwarenhandlung Untere Hauptstraße 11
- Ludwigshafen
- Papierhandlung Guckemus
- Landau
- G. L. Lang, Buchhandlung
- Ludwigshafen
- Dr. Jäger'sche Buch- und Kunsthandlung, Dammstr. 102
- Hofmann Wilm., Buchhandlung
- Dismardstr. 45
- Aussig Leuterbach, Dismardstr. 113
- E. Weisold, Maxstr. 71
- Dahl A. Moritzplatz 18, Vertriebsstelle
- Claren-Müller
- Denderde, Bahnhofbuchhandlung
- Buchhandlung Dros, Kaiser-Wilhelmstr. 38
- Robert Hahnemann, Ludwigstr. 33
- Frankfurt
- Franz Seem
- Bad Dürkheim
- Gebr. Müller'sche Buchhandlung, Inh.: Karl Gries
- Schwetzingen
- H. Pöcher, Inh. Krieg, Mannheimstr. 9
- Otto Schwarz, Kunst- und Papierverlag
- Seckenheim
- H. Dehinger, Schreibwarenhandlung, Lutenstraße 1
- W. Schmidt
- Fritz Z. Kasper, Buchhandlung, Hauptstr. 72
- Fra. Schüller, Buchhandlung, Hauptstr. 55

# WOCHEN-SPIELPLAN

## DER MANNHEIMER THEATER

### Chr. Schwenzke

Gegründet 1815 **Marktplatz** Gegründet 1815

### PELZWAREN

jeder Art und Preislage

Umänderungen - Reparaturen.



### Metzger & Oppenheimer

E 2, 15 Telefon 4250, 6343 E 3, 1a

Grösstes Lager in

**Roeder Kochherde**  
u. **Roeder Gasherde**

### WEIDNER & WEISS

TEL 1179 **MANNHEIM** N 2, 8

Übernahme von

**Ausstattungen für Bräute**  
**Herrn und Kinder**  
in vollendeter Ausführung und Güte.

Beste Bezugsquelle für  
Leinen- und Baumwollwaren - Tischzeuge  
Bettwäsche - Federn - Daunenh. u. Matratzen  
Eigene Anfertigung im Hause.

### VOX

Platten  
**Musik-Apparate**

Vox Haus **Egon Winter**

C 1, 1 Grösstes Spezialhaus am Platz C 1, 1

Oberhemden  
Sporthemden

### Daut

F 1, 4  
Altbekanntes Haus für solide Waren

### Planos

Die Auswahl preiswert bei  
**HECKEL O 3, 10**  
Piano-Lager

Vollständig erleichterte  
Feinmechaniken



Mit  
**Künstlerplatten**  
der  
nebenstehenden  
Fabrikmarke die  
„Bühne im eigenen Heim“.  
**L. Spiegel & Sohn**  
G. m. b. H.  
Mannheim. O 7, 9.



Ein Griff - ein Bett  
das vollkommenste

**Chaiselongue - Bett der Gegenwart**  
S236 stets vorrätig in la. Quantität bei  
**JOSEPH REIS SÖHNE**  
T 1, 4 **MANNHEIM** T 1, 4  
Gediegenste, bürgerliche Wohnunge Einrichtungen



Verkaufsstelle:  
**H. & A. Weczera**  
Das führende  
Spezialgeschäft  
Mannheim, O 3, 4a  
Ludwigshafen  
Bismarckstrasse 49.

### Felix Nagel

P 7, 28 part.  
(Auhamb - Lichtspiele)  
Ältest. Geschäft am Platze  
Ankauf Tel. 4471 Verkauf

### Karl Stahl

Feinkost  
Butter • Käse  
D 1, 11  
Telefon 4707

### Wachs- Tuche

bestes Fabrikat  
reiche Auswahl  
O 2, 10  
Kunststrasse  
**Friedrich Kapf**

### Schmidt-Belbe's Pralinen

in unübertroffener vorzüglicher Qualität  
**Belbe's Riesen**  
In neuartiger hervorragender Geschmackrichtung  
Machen Sie einen Versuch!  
**Schmidt-Belbe D 2, 14**  
Konditorei Spezial-Pralinen-Fabrik

### National-Theater

vom 22. bis 30. November 1925

Sonntag, 22. 84. Vorst., 2. Vormittagsveranstaltung: „Das moderne  
Bühnenbild“, Vortrag Dr. Carl Nielsen-Münch Anl. 11 1/2 Uhr.  
Sonntag, 22. 84. Vorst., aus. Mieta, kl. Pr.: „All Heideberg“,  
FVB Nr. 5401-5499, 5500-5613, 9671-9690, 9701-9731, 9751  
bis 9780, Anfang 3 Uhr.  
Sonntag, 22. 86. Vorst., Mieta D 12, h. Pr.: „Ein Maskenball“  
FVB Nr. 41-60, 4631-4840, 4 79-4890, 49 1-5 00, 7142 bis  
7171, FVB Nr. 3022-3041, 3151-3181, 9691-9700, 9761 bis  
9790, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Montag, 23. 81. Vorst., Mieta A 12 m. Pr.: „Die Laterne“, FVB,  
Nr. 10071-10084, 10101-10258, FVB Nr. 9781-9800, 9805  
bis 9835, 9861-9880, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Dienstag, 24. 88. Vorst., Mieta B 12, h. Pr.: „Die Zaubertüte“  
FVB Nr. 1211-12150, 12701-12720, FVB Nr. 2165-2175,  
2185-2619, 4851-4862, 9001-9015, 9031-9050, Anf. 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, 25. 89. Vorst., Mieta C 11, h. Pr.: Zum 1. Male: „Der  
Ursaal“ FVB Nr. 12001-12005, 12740-12760, FVB Nr.  
2225-2230, 2271-2281, 4 01-4008, 4151-4158, 9016-9020,  
9081-9090, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag, 26. 90. Vorst., Mieta E 11, h. Pr.: „Hoffmanns  
Erzählungen“, FVB Nr. 12151-12200, 12 81-12873,  
FVB Nr. 3051-3091, 4863-4880, 9061-9075, 9101-9125,  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 27. 91. Vorst., Mieta F 12, m. Pr.: „Leonce und Lena“  
FVB Nr. 12201-12250, 12871-12900, FVB Nr. 2251-2270,  
4114-4124, 4242-4299, 4 91-4 99, 4076-910, Anf. 7 1/2 Uhr.  
Samstag, 28. 92. Vorst., Mieta G 13, h. Pr.: „Der Urfant“  
FVB Nr. 1205-12100, 12901-12925, FVB Nr. 4009-4020,  
4036-4 30, 415-4173, 4261-4281, 9126-9150, 9176-9200,  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 29. 93. Vorst., aus. Mieta (Vorst. D), h. Pr.: „Lohengrin“  
FVB Nr. 2271-430, 2621-2650, 2665-2700, 12951-12999,  
13101-13000, 13301-13350, 135 1-1351, 13101-13150, FVB  
Nr. 2782-2800, 410-4113, 4 25-4150, 4201-4230, 9010-9019,  
9151-9175, 9201-9250, Anfang 8 Uhr.  
Montag, 30. 94. Vorst., Mieta D 13, m. Pr.: „Die heilige Johanna“  
FVB Nr. 12561-12585, 4310-4310, FVB Nr. 4021-4025,  
4031-4100, 4176-4200, 4301-4375, 9251-9275, Anf. 7 1/2 Uhr.

### Neues Theater

vom 22. bis 29. November 1925

Sonntag, 22. 40. Vorst. „Der Strom“ FVB Nr. 300-386, 804  
bis 810, 826-835, 2141-2167, 4 30-4400, 5700-5795, 8801 bis  
8810, 8816-8880, 9011-8915, 73 1-7300, 7501-7601, 86-1 bis  
9123, 9211-9215, FVB Nr. 4912-4980, 5051-5149, Anf. 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, 25. 31. Vorst. „Wiener Blut“ FVB Nr. 1301-1430,  
1221-12500, 1321-13415, FVB Nr. 3201-32 8, 3151-3 70,  
3291-3299, 8201-8249, 6 50-6260, 6461-6473, 8002-8031,  
8651-8605, 7061-7133, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Samstag, 28. 42. Vorst. „La Traviata (Violetta)“ FVB Nr. 2551  
bis 2535, 2931-3051, 4000-4040, 4090-4185, 4251-4260, FVB Nr. 1050-1070,  
3219-3250, 3271-3290, 9276-9300, 9351-9400,  
9421-9450, 9476-9485, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 29. 43. Vorst. „Der wahre Jakob“ FVB Nr. 2011 bis  
2930, 3076-3090, 3101-3130, 3 41-3 25, FVB Nr. 3182-3200,  
3300-3316, 5551-5577, 9301-9350, 9401-9120, 9451-9475,  
9486-9500, Anfang 7 1/2 Uhr.

### Photo

Kino, Projektion  
Photohaus **H. Kloos**  
I. Fachgeschäft, C 2, 15

### Kaufen Sie Hess-Kaffee

Der Name bürgt für Qualität  
**Jakob Hess**  
Tel. 1225 O 2, 13 geg. 1898  
gegenüber d. Konkordienkirche

### Wellenreuther

D 1, 13 Telefon 7152

Vornehmes Konditor-  
Kaffee. Bestellungs-  
geschäft für alle  
Erzeugnisse  
der feinen  
Kondit-  
orei

Fabrikation  
feinster Pralinen

### Chaiselonguedecken

Teppiche  
Möbelstoffe  
Matratzendelle

Spezial-Haus  
**Heinrich Hartmann**  
Mannheim  
H 4, 27, Tel. 5989

### Blumen

für Freud und Leid  
**Oskar Prestinari**  
Mannheim  
N 3, 7-8 Tel. 3990

### Gust. Schneider

D 1, 13  
(Die Stern des Latten Weizenhof)  
Die leistungsfähige  
Buchhandlung

### Tapeten

Hochwertige deutsche Erzeugnisse  
von **Derblin**  
G. m. b. H.  
gegenüber Kaufhaus C 1, 2

### Für die kalten Tage

Pelzmäntel  
Pelzjacken  
Mäntel

## FISCHER-RIEGEL

Lieferant der neuesten Garderobe für das Nationaltheater

### Für Ball und Gesellschaft

Samt-  
Seiden- und  
Abendkleider



